AWO Karlsruhe

Geschäftsbericht 2018–2022

WIR SCHAFFEN GEMEINSCHAFT

WIR KSAM VERNETZT MENSCHLICH

Unser Ziel ist es, die ganze Gesellschaft im Blick zu haben – die schwächsten Glieder unserer Gemeinschaft sind der kleinste gemeinsame Nenner in der Gleichung für soziale Gerechtigkeit. WIR arbeiten daran: sozial, digital, vernetzt für eine lebenswerte Zukunft.

VIEL FÄLTIG SOZ IAL

Vorwort 4

Kennzahlen 6

01 Grundlagen der AWO Karlsruhe 8
- Eine Heimat, viele Standorte ..... 8 ff.
- Leitbild 10
- Vision 12
- Strategie 14
- Innovation und Partizipation 16
- Digitalisierung 18
- Nachhaltigkeit 22
- Vielfalt 26

02 AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. 32
- AWO Kreisverband 34
- Ehrenamt 36
- AG Willkommenskultur 38
- AG AWO International 40
- AG Mitgliederhilfe 42

03 AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH 44
- Arbeiten bei der AWO Karlsruhe 46
- Aus- und Weiterbildung 48
- Auswirkung der Pandemie 50

04 Geschäftsentwicklung 52
- Finanzen 52
- Geschäftsbereich Gesundheit und Pflege 54
- Geschäftsbereich Jugend und Soziales 64
- Geschäftsbereich Kindertagesstätten 72
- Geschäftsbereich Wohnen, Arbeit, Sucht 80

05 Jugendwerk 86

06 Hanne-Landgraf-Stiftung 92

AWO Leitsätze 96

Impressum 98

Bildnachweise 99

VORWORT

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUND*INNEN DER AWO KARLSRUHE,

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Geschäftsbericht einen Einblick in unsere Arbeit der Geschäftsjahre 2019 bis 2022 geben zu dürfen. Dabei blicken wir auf vier erfolgreiche und gleichzeitig sehr herausfordernde Jahre zurück.

Die AWO Karlsruhe konnte sowohl als Sozial- und Gesundheitsdienstleistungsunternehmen als auch als Wohlfahrtsverband ihre Angebote in allen Bereichen weiterentwickeln und bedarfsgerecht ausbauen. Unsere Kund*innen können sich auf qualitativ hochwertige Angebote verlassen, die von hoch engagierten Kolleg*innen und Teams der AWO Karlsruhe individuell und bedarfsgerecht ausgestaltet werden. Für die öffentliche Hand wie auch für unsere privaten Geschäftspartner*innen sind wir dabei eine verlässliche Partnerin. Dass uns dies weiterhin – trotz der erschwerten Rahmenbedingungen der zurückliegenden Jahre – gelungen ist, erfüllt uns mit Zufriedenheit und auch mit Stolz.

Der Berichtszeitraum 2019 bis 2022 umfasst zwei Pandemie-Jahre mit ungeahnten Herausforderungen, die alle haupt- und ehrenamtlichen Kolleg*innen der AWO Karlsruhe im Unternehmen wie im Verband mit viel Engagement, Kreativität und Widerstandsfähigkeit bravourös gemeistert haben.

Daneben müssen wir uns mit unserem am Gemeinwohl orientierten Dienstleistungsangebot aber auch zunehmend der steigenden Komplexität der Rahmenbedingungen hinsichtlich Refinanzierung und behördlichen bzw. gesetzlichen Anforderungen stellen. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre lassen uns vor diesem Hintergrund dennoch optimistisch in die Zukunft schauen. Wir sind überzeugt, alles Rüstzeug zu besitzen, auch kommende Krisen zu bewältigen und unsere Zukunft erfolgreich zu gestalten. Wir entwickeln uns stetig weiter und halten unsere Ziele fest im Blick: Wir sind ein innovatives Unternehmen mit exzellentem Dienstleistungsangebot und hoher Arbeitgeberattraktivität. Wir treten ein für ein solidarisches und gleichberechtigtes Miteinander aller Menschen in unserer Gesellschaft und übernehmen Verantwortung für Menschen, die beispielsweise aufgrund von Armut oder Herkunft von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind.

Was macht uns da so sicher? Es sind die Kolleg*innen der AWO Karlsruhe, egal ob im Unternehmen, Verband, Jugendwerk oder der Stiftung. Mit ihrer professionellen und engagierten Arbeit haben sie in den vergangenen vier Jahren wieder bewiesen, dass wir unsere Ziele auch unter erschwerten Vorzeichen erreichen können. Im Namen aller Kolleg*innen aus Aufsichtsrat, Vorstand und Geschäftsführung bedanken wir uns für die hervorragende Arbeit und das große Engagement bei allen Kolleg*innen der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH, des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt e.V., des Kreisjugendwerkes und der Hanne-Landgraf-Stiftung.

MONIKA STORCK
1. Vorsitzende
AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.

MARKUS BARTON
Geschäftsführer
AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH
AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.

ANGELA GEIGER
Aufsichtsratsvorsitzende
AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH

KENNZAHLEN (31.12.2021)

Anzahl der Einrichtungen AWO Karlsruhe	90
Mitarbeiter*innen AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH	1678
Mitglieder AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.	933
Mitglieder Kreisjugendwerk AWO Karlsruhe-Stadt	580
Ehrenamtliche insgesamt	615
AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.	147
Kreisjugendwerk AWO Karlsruhe-Stadt	130
AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH	318
Hanne-Landgraf-Stiftung	20
Pflegeplätze für Senior*innen	376
Klient*innen Mobile Pflege und Betreuung	400
Kitaplätze	1000
Beratungskontakte Krebsberatung	3841
Klient*innen Migrationsberatung	676
Beschäftigte Arbeitsprojekt	170
Klient*innen Wohnungslosenhilfe	82
Klient*innen Ambulant Betreutes Wohnen	90
Drogengebraucher*innen Suchthilfe	410

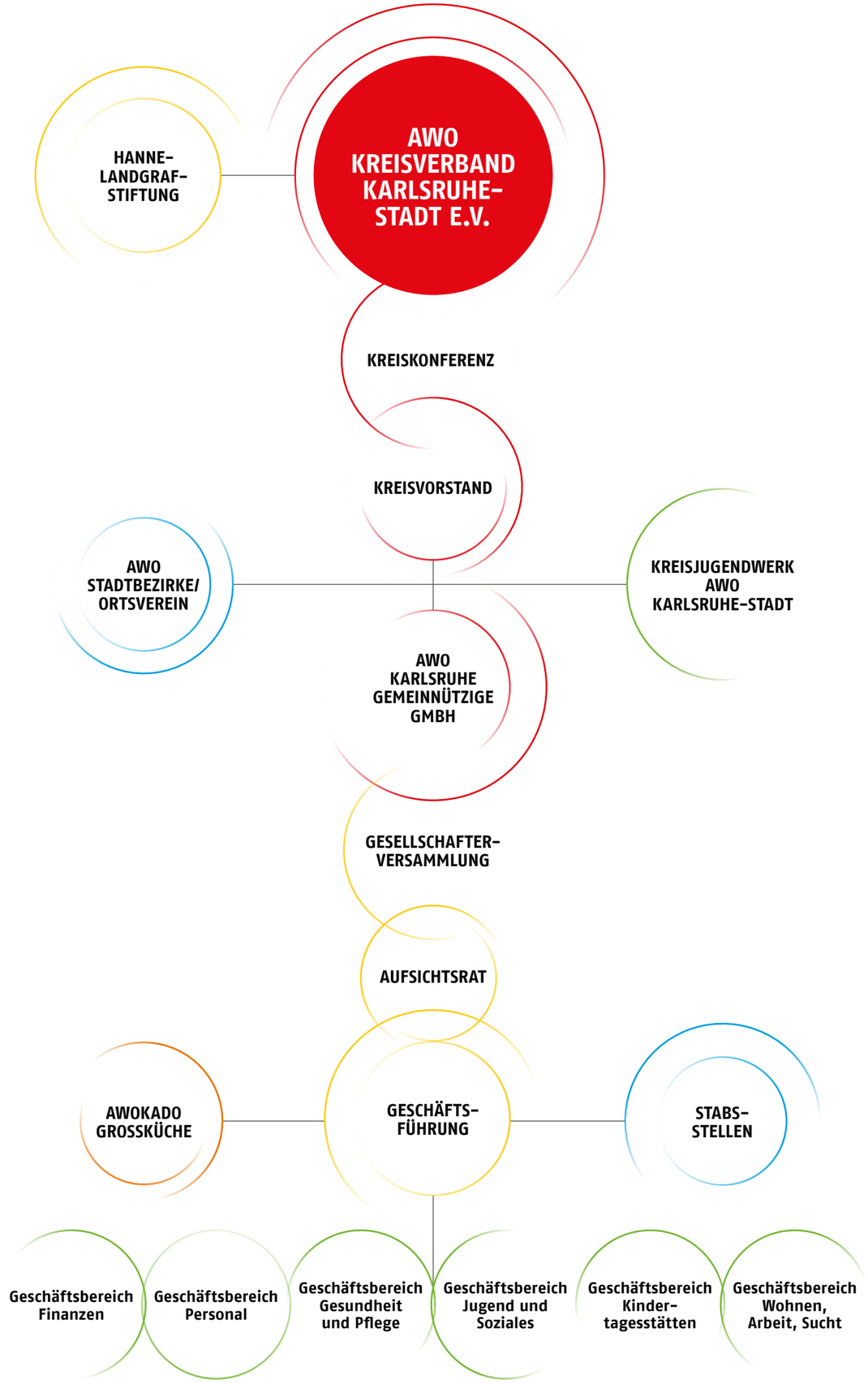
01 GRUNDLAGEN DER AWO KARLSRUHE

DIE AWO KARLSRUHE VERSTEHT SICH ALS QUADRIGA.

DIE AWO KARLSRUHE SETZT SICH ZUSAMMEN AUS:

- **AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.**
- **AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH**
- **Kreisjugendwerk AWO Karlsruhe-Stadt**
- **Hanne-Landgraf-Stiftung**

Dieses Viergespann der Organisationseinheiten zieht die AWO Karlsruhe mit ihrer Vision einer gerechten, toleranten, freiheitlichen und solidarischen Gesellschaft in die Zukunft. Auch wenn das Bild eines „Streitwagens" auf den ersten Blick etwas martialisch erscheint, hat es dennoch seine Berechtigung, da wir uns mit voller Kraft und Leidenschaft für eine sozial gerechtere Gesellschaft und für die Entwicklung und Umsetzung zivilgesellschaftlicher Aktivitäten einsetzen. Damit bewahren und beschützen wir unsere demokratischen und gesellschaftlichen Grundwerte.



EINE HEIMAT, VIELE **STANDORTE**

STADTKREIS

1 INNENSTADT

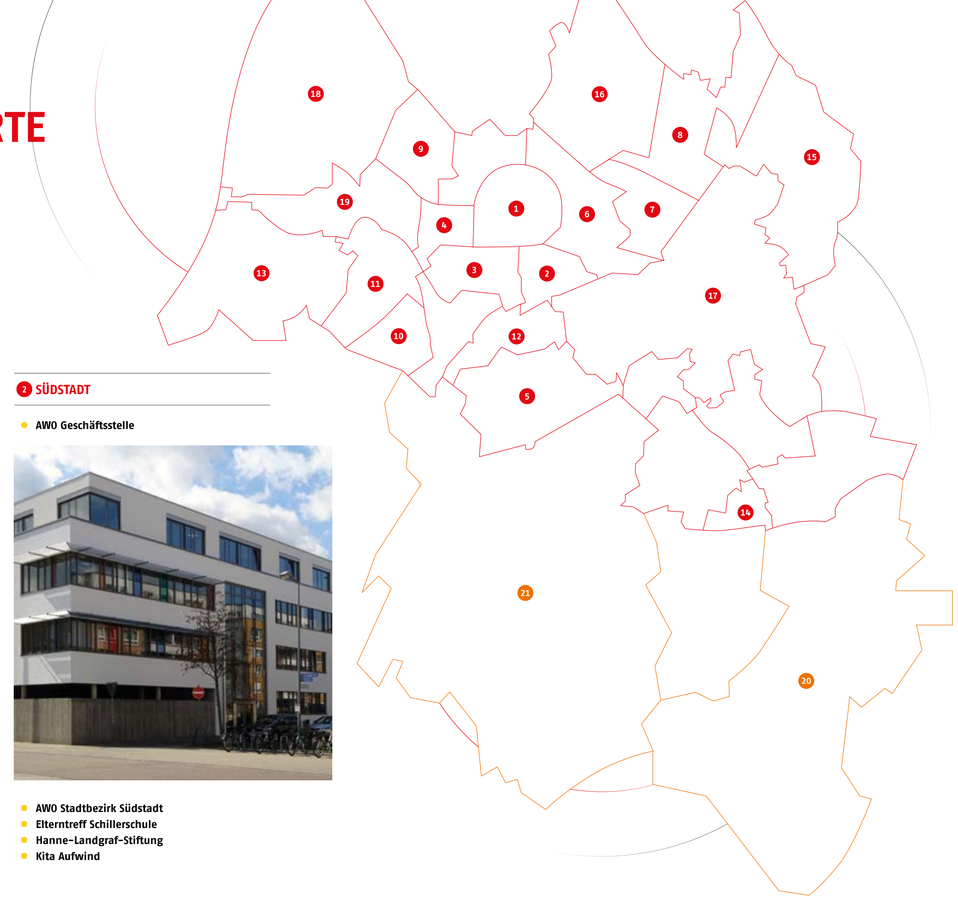
- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischer Erkrankung
- Arbeitsprojekt
- AWO Akademie
- B.I.N.G.O.
- Elterncafé Krone
- Fachstelle Lernen und Gesundheit
- Fachstelle Medienpädagogik
- FAE I und II
- FATZ – Familientherapie zu Hause
- get IN
- Haus der Familie

- K76
- Kinder- und Familienzentrum Krone
- Kita Krone
- Kreisjugendwerk und AWO Reisen
- Migrationsberatung
- Psychosoziale Krebsberatungsstelle
- Quartiersprojekt Innenstadt Ost
- Schulsozialarbeit an den Landeserstaufnahmeeinrichtungen
- Seniorenzentrum Karl-Siebert-Haus
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Sozialpension „Augustiner“
- Startpunkt Elterncafés
- Wohnhaus Leo 11

2 SÜDSTADT

- AWO Geschäftsstelle

- AWO Stadtbezirk Südstadt
- Elterntreff Schillerschule
- Hanne-Landgraf-Stiftung
- Kita Aufwind



3 SÜDWESTSTADT

- AWO Stadtbezirk Südweststadt/Weststadt
- Kinder- und Familienzentrum les petis amis
- Kita am Weinbrennerplatz
- Kita les petits amis

4 WESTSTADT

- Ankunftszentrum für geflüchtete Ukrainer*innen
- Internationaler Elterntreff ibz
- Kita am Haydnplatz
- Kita Monelli
- Luzie

5 RÜPPURR

- AWO Stadtbezirk Rüppurr
- Wohnen für junge Menschen

6 OSTSTADT

- AWO Ambulanz
- AWO Begegnungsstätte Oststadt
- AWO Stadtbezirk Ost
- Kita Mikado

7 RINTHEIMER FELD

- AWO Pflegeteam Rintheimer Feld
- Gut versorgt daheim – Selbstbestimmt Wohnen ohne Betreuungspauschale im Rintheimer Feld
- Individuelle Schwerbehindertenassistenz (ISA)

8 HAGSFELD

- Kita Der Kleine Prinz

9 NORDWESTSTADT

- Kita Klinikzwerge
- Kita Pamina

10 OBERREUT

- AWO Stadtbezirk Oberreut/Grünwinkel
- Betreutes Wohnen in der Seniorenwohnanlage Oberreut
- Kita Windrad
- Tagespflege Oberreut

11 GRÜNWINKEL

- Kita Bernstein
- Mobile Pflege und Betreuung
- Seniorenzentrum Grünwinkel

12 WEIHERFELD-DAMMERSTOCK

- AWO Stadtbezirk Dammerstock/Weiherfeld
- Kita im Weiherwald

13 DAXLANDEN

- AWO Stadtbezirk Daxlanden

14 PALMBACH

- Startpunkt Elterncafé

15 GRÖTZINGEN

- AWO Ortsverein Grötzingen
- Seniorenzentrum Hanne-Landgraf-Haus
- Startpunkt Elterncafé

16 WALDSTADT

- Kita Polyglott

17 DURLACH

- Ambulante Systemische Therapie (AST)
- Anna Leimbach Haus – Wohnen und Pflege
- AWO Stadtbezirk Durlach
- EPA: Erlebnis, Pädagogik, Abenteuer
- Flexible Ambulante Erziehungshilfe Get real!
- Internationaler Müttertreff
- Kinder- und Familienzentrum Explorateurs
- Kinderhaus Aue
- Kita les explorateurs
- Kita Sebold
- Kita Villa

- Schulische Hilfen
- Sozialtherapeutische Gruppenarbeit (SGA)
- Startpunkt Elterncafés

18 KNIELINGEN

- Kita SieKids Villa Pusteblume
- Seniorenzentrum Knielingen
- Service Wohnen im Seniorenzentrum Knielingen

19 MÜHLBURG

- AWO Stadtbezirk Mühlburg/Nordweststadt/Neureut
- Erfrierungsschutz für Frauen
- Hotel Anker

- Internationaler Elterntreff
- Werkstatt AWO Arbeitsprojekt

LANDKREIS

20 KARLSBAD-SPIELBERG

- Freizeitstätte Kreisjugendwerk
- Haus Spielberg

21 ETTLINGEN

- AWOKADO

WIR SCHAFFEN GEMEINSCHAFT

LEITBILD

Wir haben die Vision einer gerechten Ordnung von Gesellschaft, Staat und Wirtschaft, in der allen Menschen dieselben bürgerlichen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Grundrechte zustehen.
Mit unserer Arbeit wollen wir Ungleichheit verringern und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Unser Handeln wird bestimmt durch Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. In allen Bereichen der AWO Quadriga bilden diese Werte die Basis unserer Arbeit.

SOLIDARITÄT

Wir stehen füreinander ein. Wer in Not gerät, kann sich auf uns verlassen. Wir schließen niemanden aus und unterstützen uns gegenseitig, ungeachtet unserer Unterschiede.

TOLERANZ

In einer erfolgreichen Demokratie ist die zentrale Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens die Toleranz gegenüber den Unterschiedlichkeiten der Menschen. Das bedeutet, wir akzeptieren abweichende Meinungen, Ideen, Normen, religiöse Überzeugungen und Gewohnheiten, solange sie mit unseren Grundwerten und Grundrechten vereinbar sind.

FREIHEIT

Jeder Mensch soll in Würde leben können und frei sein von Not und Furcht um die eigene Existenz. Dabei soll sich jede*r frei entfalten können, ist aber gleichzeitig dazu verpflichtet, sich der Vernunft zu bedienen und die Freiheit anderer nicht zu verletzen.

GLEICHHEIT

Dieser Wert gründet in derselben Würde aller Menschen und der Gleichstellung der Geschlechter. Unsere obersten Maximen sind gleiche Rechte vor dem Gesetz, gleiche Chancen auf politische und soziale Teilhabe und der Anspruch auf soziale Absicherung für jede*n.

GERECHTIGKEIT

Um die Vision einer gerechten Welt Wirklichkeit werden zu lassen. Um dies zu erreichen fordern wir einen Ausgleich in der Verteilung von Arbeit und Einkommen, Eigentum und Macht, aber auch im Zugang zu Bildung, Ausbildung und Kultur

WIR SCHÄRFEN UNSERE ZIELE VISIONÄR

VISION

WIR SIND EIN ZUKUNFTSORIENTIERTES UNTERNEHMEN MIT EINEM EXZELLENTEN ANGEBOT AN SOZIAL- UND GESUNDHEITSDIENSTLEISTUNGEN.

WIR SIND EINE ATTRAKTIVE ARBEITGEBERIN.

WIR ERHEBEN DIE STIMME FÜR MENSCHEN, DIE AM RAND DER GESELLSCHAFT STEHEN.

WIR FÖRDERN BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND EMPOWERMENT.

WIR BIETEN SOZIALE DIENSTLEISTUNGEN MIT HOHER QUALITÄT UND WIRKUNG FÜR ALLE AN.

STRATEGIE

Alle Dienste und Einrichtungen der AWO Karlsruhe arbeiten auf der Grundlage unseres Leitbildes.
In unseren Konzeptionen spiegeln sich die Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit wider. Dies wird in der täglichen Arbeit verbindlich und überprüfbar gelebt. Auf dieser Basis entwickeln wir Angebote für die gGmbH und den Kreisverband, die auf die jeweiligen Bedarfe ausgerichtet und an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst sind. Wir stellen sicher, dass jede*r unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft, ethnischer und nationaler Zugehörigkeit Zugang zu unseren Leistungen erhält und sprechen mit den vielfältigen Angeboten unserer Quadriga ein breites Zielgruppenspektrum an. Dieses reicht von den direkten Adressat*innen unserer Dienstleistungen über deren Angehörige bzw. gesetzliche Vertretungen bis hin zu unseren Mitgliedern und Mitarbeitenden. Darüber hinaus zählen auch Kooperations- und Netzwerkpartner*innen, die öffentliche Verwaltung, politische Akteur*innen und Interessensgruppen zu den Adressat*innen unserer Arbeit.
Abgeleitet aus den Bedarfen unserer Zielgruppen entwickeln wir neue Konzepte und Angebote.

INNOVATION UND PARTIZIPATION
AWO ImPro

DIGITALISIERUNG
PROZESSE
DIENSTLEISTUNGEN
ZUSAMMENARBEIT

NACHHALTIGKEIT
ÖKOLOGISCH
SOZIAL
ÖKONOMISCH

VIELFALT
TOLERANZ
RESPEKT
FAIRNESS

INNOVATION UND PARTIZIPATION

AWO ImPro

Die wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich in einem rasanten Tempo. Um damit Schritt halten zu können, richten sich Organisationen immer mehr an Netzwerkstrukturen aus. Auch die AWO Karlsruhe geht diesen Weg und schafft Möglichkeiten, um außerhalb formaler Strukturen Austausch, Zusammenarbeit und Diskurs zu ermöglichen und damit zu innovativen Ansätzen zu gelangen. Mit diesem Ziel starteten wir im Oktober 2019 AWO ImPro als gemeinsamen Strategieprozess der AWO Quadriga.

AWO ImPro soll sich als hierarchiefreie Entwicklungs- und Beteiligungsplattform der AWO Karlsruhe etablieren. Hier können alle Beteiligten gleichberechtigt Themen und Ideen diskutieren, Vorschläge unterbreiten, Arbeitsgruppen gründen und Ergebnisse als Anstoß zu neuen Entwicklungen oder Veränderungen geben. Die Auseinandersetzung mit diesen Inputs ist für die jeweiligen Fachbereiche der formalen Organisationseinheit verbindlich, d.h. sie werden von verschiedenen Gremien transparent auf Relevanz und Umsetzbarkeit geprüft.

Bei AWO ImPro arbeiten Vertreter*innen aus allen Bereichen der Quadriga zusammen, um Strategien und Maßnahmen für aktuelle und zukünftige Aufgaben und Fragestellungen der AWO Karlsruhe zu entwickeln. Dabei bringen sie ihre unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen ein und erarbeiten ein gemeinsames Zielbild bzw. daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen. Die Themenbereiche sind vielfältig und komplex. Sie reichen von Digitalisierung über Nachhaltigkeit und Inklusion bis hin zu betriebswirtschaftlichen Fragen der Wirtschaftlichkeit und des Personalwesens.

Besondere Kennzeichen von AWO ImPro sind:

PARTIZIPATION

Alle Interessierten sind eingeladen mitzuwirken, Ideen zu äußern, Themen einzubringen, Inhalte zu verändern und neu zu erschaffen. Die Mitwirkung ist nicht an Leitungstätigkeiten oder fachliche Funktionen gebunden.

GLEICHBERECHTIGUNG

In den Arbeitsgruppen wird hierarchiefrei gearbeitet, jede Meinung wird gleichberechtigt eingebracht, diskutiert und im Arbeitsergebnis der Gruppe berücksichtigt.

OFFENE DISKUSSIONSKULTUR

Vielfältige und auch widerstreitende Standpunkte, Meinungen und Ideen werden möglichst vorurteilsfrei und innovativ diskutiert und gegeneinander abgewogen.

DEMOKRATISIERUNG UND SYNERGIEEFFEKTE

AWO ImPro ist ein ehrgeiziges, aber lohnendes Projekt, denn es ebnet nicht nur den weiteren Weg zur Demokratisierung unseres Unternehmens und damit zu einer zeitgemäßen, dynamischen Unternehmenskultur. Es bietet zudem die Möglichkeit, Synergien innerhalb der Quadriga, zwischen Haupt- und Ehrenamt bzw. unseren internen Expert*innen unterschiedlicher Disziplinen zu nutzen und zu stärken. So können wir uns als moderne, innovative und attraktive Akteurin der Sozialwirtschaft bzw. Sozialpolitik den Herausforderungen der Zukunft stellen.

DIGITALISIERUNG

PROZESSE • DIENSTLEISTUNGEN • ZUSAMMENARBEIT

Der digitale Wandel vollzieht sich in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft evolutionär. Daher betrachtet die AWO Karlsruhe die Digitalisierung als Innovationsprozess, der im Wesentlichen drei Bereiche umfasst: die Modernisierung von Technik und bisher analoger Prozesse, die Innovation und Evolution unserer Dienstleistungen und schließlich den Ausbau von Agilität in Führung, Kommunikation und Haltung.

Der Einsatz digitaler Technologien erleichtert beispielsweise die Dokumentation, die Buchhaltung oder die Personaleinsatzplanung. Außerdem nutzen wir digitale Kommunikationswege, technische Unterstützungs- und Assistenzsysteme in der Pflege und Betreuung und entwickeln digitale Geschäftsmodelle.

Die AWO Karlsruhe arbeitet dabei mit der universitären Forschung und innovativen IT-Unternehmen zusammen. Wir setzen Technologien ein, die bereits auf dem Markt verfügbar sind, nehmen aber auch Einfluss auf die innovative Entwicklung von Zukunftstechnologien. Ethische Fragestellungen zur Digitalisierung und der individuelle Nutzen für unsere Kund*innen stehen für uns gleichberechtigt neben organisatorischen und ökonomischen Potenzialen für die professionelle Pflege und Betreuung.

Auch im AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. gab es viele Neuerungen im Hinblick auf das Thema „Digitalisierung“. Genaueres dazu erfahren Sie auf Seite 32.

EINFÜHRUNG VON DIGITALEN WORK-FLOWS

Effiziente Geschäftsprozesse und verlässliche Daten sind die grundlegende Voraussetzung für die reibungslose Organisation unserer sozialen Einrichtungen und Dienstleistungen. Deshalb setzen wir bei unseren kaufmännischen Verwaltungsaufgaben seit Januar 2018 auf eine betriebswirtschaftliche Komplettlösung. Die ganzheitliche Abdeckung komplexer Anforderungen, eine hohe Schnittstellenkompatibilität und die unkomplizierte Umstellung auf digitale Arbeitsprozesse sowie deren zeit- und kostensparenden Effekte waren ausschlaggebende Argumente für die CSS-Software. Die Anbindung an vorhandene Programme aus dem Pflegebereich ging ebenso reibungslos vonstatten wie die Übernahme sämtlicher Stammdaten. Auch in puncto Flexibilität gab es weitreichende Neuerungen, angefangen bei der übersichtlichen Verwaltung der Dauerbuchungsbelege über die individuelle Anpassung von Kontenblättern bis hin zur Möglichkeit von parallelen Läufen bei den Zahlungs- und Abbuchungsprozessen.

Die Pandemie hat die Notwendigkeit zur flexiblen Anpassung unserer Geschäfts- und Arbeitsprozesse sehr deutlich gemacht. Es ist uns in allen Geschäftsbereichen gelungen, trotz Lockdown und massiver Einschränkungen schnell und effizient Lösungen zu finden, um in der Krise handlungsfähig zu bleiben. Maßnahmen wie der schnelle Hardware-Ausbau, mobiles Arbeiten, Homeoffice, Videotelefonie, Chats, Kommunikationstools usw. haben hierzu entscheidend beigetragen.

Diesen Weg gehen wir nun konsequent weiter und optimieren kontinuierlich in allen Bereichen unsere Geschäftsprozesse.

PROJEKT I-CARE

Im Projekt I-CARE wurde ein selbstlernendes Tablet-Programm zur Beschäftigung für Menschen mit Demenz entwickelt. Angehörige, ehrenamtliche Begleitpersonen und professionelle Betreuungskräfte erhielten durch das technische Hilfsmittel Anregungen und Unterstützung zur Kommunikation mit den erkrankten Personen. Zur Entlastung von pflegenden Angehörigen konnte eine I-CARE Betreuungsgruppe im Quartier Rintheimer Feld gegründet werden. Vertreter*innen des Projektteams wurden zu Vorträgen bei Veranstaltungen des AWO Bundesverbands und des Deutschen Ethikrates eingeladen. Im Geschäftsbereich Gesundheit und Pflege konnten durch I-CARE die Potentiale neuer Technologien für die Pflege und Betreuung reflektiert werden. Aktivierungs-Tablets sind mittlerweile in allen Pflegeeinrichtungen der AWO Karlsruhe im Einsatz. Aktuell laufen die Planungen zur Markteinführung.

DIGITALISIERUNG

PROZESSE • DIENSTLEISTUNGEN • ZUSAMMENARBEIT

„WIR GESTALTEN DEN DIGITALEN WANDEL IN DER PFLEGE!

Digitale Technologien bieten große Potenziale, um unsere Dienstleistungen für Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf zu optimieren. Wir haben früh begonnen, eine Digitalstrategie zu entwickeln.

Hierfür haben wir die Stelle einer „Beauftragten für Digitalisierung in der Pflege" geschaffen. Wir arbeiten seit mehreren Jahren intensiv mit Anbietern, Start-ups und Hochschulen aus dem Technologieumfeld zusammen. Von innovativen Robotik-Lösungen über Sensoren bis hin zu PC-Programmen sehen wir große Chancen für den digitalen Wandel in der Pflege."

CLARISSA SIMON
Stellvertretende Geschäftsführerin
AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.,
Prokuristin AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH,
Leitung Geschäftsbereich Gesundheit und Pflege

INTELLIGENTER PFLEGERUF

In unserem Seniorenzentrum Grünwinkel wurde gemeinsam mit dem Start-up Digital HealthCare-Systems (DHC) der Prototyp eines intelligenten Pflegerufs eingeführt. Dieser erkennt automatisch Stürze im Bewohner*innenzimmer und trägt zu einer verbesserten Einschätzung der medizinischen Versorgung bei. Dies soll die Sicherheit der Bewohner*innen erhöhen und die Pflegenden entlasten. Unsere Pflegekräfte brachten ihre Berufserfahrung in die Weiterentwicklung des Systems ein. Gemeinsam mit dem Technikpartner wurden in einer wissenschaftlichen Evaluation eine passende Benutzeroberfläche und Schulungsmaterialien erarbeitet.
Im Folgeprojekt ETAP des Bundesministeriums für Gesundheit soll der intelligente Pflegeruf weitere Funktionen erhalten und unter Mitbestimmung der Pflegenden und Pflegebedürftigen ausgebaut werden.

DIGITALPROJEKTE IM RINTHEIMER FELD

Während der pandemiebedingten Lockdowns musste in unserem Quartiersprojekt im Rintheimer Feld vor Ort unkomplizierte Soforthilfe geleistet werden. Das Quartiersmanagement konnte Menschen für ein bürgerschaftliches Engagement in diesem Bereich begeistern. Dabei wurden Projekte zur digitalen Teilhabe für die Bewohner*innen des Quartieres entwickelt und angeboten. Der Verleih benötigter Geräte, ehrenamtliche Schulung und Begleitung sowie die landesweit erste digitale Demenz-Betreuungsgruppe wirkten der Vereinsamung und Unterversorgung der Kund*innen entgegen.

DIGITALE HILFSMITTEL IN DEN STATIONÄREN UND AMBULANTEN EINRICHTUNGEN

Im Bereich der stationären und ambulanten Hilfen des Geschäftsbereiches Gesundheit und Pflege arbeiten unsere Mitarbeiter*innen mit Tablets. Diese ermöglichen die mobile Dokumentation von Pflege- und Betreuungsmaßnahmen, die digitale Bereitstellung der Akten unserer Bewohner*innen sowie eine unkomplizierte Übergabe zwischen den Mitarbeiter*innen. Auch zur Teilnahme an Fortbildungen und Online-Meetings stehen die Tablets zur Verfügung. Betreuungskräfte nutzen sie für die multimediale, individuelle Beschäftigung von Klient*innen und zur Gestaltung von Gruppenangeboten. Videotelefonie und kollaborative Tools bereicherten den Pflegealltag, genau wie die Einführung eines digitalen Pflegeplatzmanagers.

COCARE-PROJEKT FÜR TELEMATIK

Eine bessere medizinische Versorgung in Pflegeheimen war das Ziel des Innovationsfondsprojekts CoCare (coordinated medical care) unter der Leitung der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, dem sich das AWO Seniorenzentrum Knielingen Anfang 2019 angeschlossen hatte. Konkrete Maßnahmen wurden erprobt und wissenschaftlich untersucht um die ärztliche Versorgung in vollstationären Pflegeeinrichtungen zu optimieren. Im Mittelpunkt standen insbesondere die Verbesserung des Informationsflusses und der Kommunikation sowie die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Haus- und Fachärzten und Pflegefachpersonal. Vermeidbare Krankenhauseinweisungen und Krankentransporte konnten deutlich reduziert werden.
Die Erfahrungen mit Telematik in der Pflege bereiten unsere Einrichtungen auf die geplante obligatorische IT-Einführung vor und ebnen den Start in das medizinisch-pflegerisch vernetzte Arbeiten.

IMPLEMENTIERUNG EINER FACHSTELLE MEDIENPÄDAGOGIK
(siehe Geschäftsbereich Jugend und Soziales, Seite 64).

NACHHALTIGKEIT

ÖKOLOGISCH • SOZIAL • ÖKONOMISCH

Wir übernehmen die Verantwortung, unser Handeln unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu überprüfen. Dabei sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und die Pariser Klimaschutzziele für uns maßgeblich. Bei der Umsetzung orientieren wir uns an der „Leitlinie zur nachhaltigen Entwicklung in AWO Einrichtungen" des AWO Bundesverbandes. Unser Verständnis von Nachhaltigkeit umfasst drei Dimensionen: Ökologie, Sozial-Gesellschaftliches und Ökonomie.

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

KLIMASCHUTZ

Wir möchten die CO_2-Bilanz der AWO Karlsruhe dauerhaft und spürbar verbessern. Dazu berechnen wir beispielsweise den CO_2-Fußabdruck pro Jahr und Dienstleistung (z.B. Ganztagesbetreuungsplatz in einer Kita) und können auf dieser Basis Einsparungsziele definieren. Dabei berücksichtigen wir die Bereiche Gebäudeenergie, Verpflegung, Reinigung/Wäsche sowie Mobilität.

BEISPIELE FÜR KLIMASCHUTZ-MASSNAHMEN/-PROJEKTE:

- Erstellung von CO_2-Fußabdrücken für mehrere Kitas. (Siehe dazu auch Seite 72)
- Teilnahme verschiedener Einrichtungen an einem Eco-Mapping.
- Mitarbeiter*innen-Befragung zum Thema „Verbesserungsvorschläge zum Klimaschutz" in der gGmbH.
- Erweiterung der Kita-Kennzahlen um „Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung Nachhaltigkeit". (Siehe dazu auch Seite 72)
- Durchführung regelmäßiger Energieaudits gemäß EU-Energieeffizienzrichtlinie in unseren Einrichtungen.
- Das Seniorenzentrum Grünwinkel nahm erfolgreich am Projekt „Klimafreundlich pflegen" des AWO Bundesverbandes teil. (Siehe dazu auch Seite 54)

BESCHAFFUNG

Wir nehmen Einfluss auf eine nachhaltige Lieferkette und achten beim Betriebsmittel- und Wareneinkauf auf zertifizierte Produkte bzw. Anbieter.

BEISPIELE FÜR NACHHALTIGE BESCHAFFUNG:

- Wir verwenden ausschließlich Recyclingpapier.
- Bei der Beschaffung von Fahrzeugen für den Fuhrpark berücksichtigen wir ökologische Aspekte.
- Mit einem Selbstauskunfts-Bogen fragen wir Umweltschutzaspekte bei unseren Dienstleistern mit Rahmenverträgen ab.
- Unsere Einrichtungen bewerten jedes Jahr ihre Lieferant*innen.
- Wir versorgen alle Einrichtungen mit Ökostrom aus Wasserkraftwerken.
- Lokale/regionale Akteur*innen haben bei uns Vorrang.

NACHHALTIGKEIT

ÖKOLOGISCH • SOZIAL • ÖKONOMISCH

SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Soziale Nachhaltigkeit wird beispielsweise im Rahmen unseres bestehenden Personalentwicklungskonzepts umgesetzt. Wir bieten möglichst dauerhafte Arbeitsverhältnisse und eine geringe Lohnspreizung. Eine bedarfsgerechte und nachhaltig wirksame Entwicklung unserer Dienstleistungen ist ein weiterer Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen.
Mit unserem Verband übernehmen wir die sozialpolitische Anwaltschaft für marginalisierte Gruppen. Unsere Mitglieder empowern wir, sodass sie die AWO eigenständig gestalten und mitentwickeln können. Mit diesen Ansätzen tragen wir dazu bei, unsere Vision einer sozial gerechten Gesellschaft zu verwirklichen.

ÖKONOMISCHE NACHHALTIGKEIT

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Eine ausgeprägte Kundenorientierung, die kontinuierliche Ausrichtung unserer Angebote an den aktuellen Bedarfen und die Positionierung als exzellentes Dienstleistungsunternehmen in der Wahrnehmung unserer Zielgruppen sorgen für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit.
Mit der jährlichen Wirtschaftsplanung und monatlichen kurzfristigen Erfolgsrechnungen steuern wir die gGmbH wirtschaftlich stabil.

COMPLIANCE

Die Sicherstellung einer angemessenen Trennung von Führung und Aufsicht sowie die Vermeidung von Interessenskonflikten ist uns ein wichtiges Anliegen. Dies lässt sich über die Anerkennung und Einhaltung des AWO Governance-Kodex nachweisen.

„Trotz einer Vielzahl an Krisen weltweit ist der Klimawandel Top-Thema geblieben.

WIR SIND ALLE GLEICHERMASSEN GEFORDERT, UM UNSERE UMWELT NACHHALTIG ZU SCHÜTZEN.

Ansätze zur inhaltlichen Neuausrichtung der internationalen und nationalen Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik sind gefragt. Eine nachhaltige Entwicklung muss dazu führen, dass wir weltweit zu mehr Gerechtigkeit gelangen. Klimaschutz fängt bei jeder und jedem Einzelnen an.“

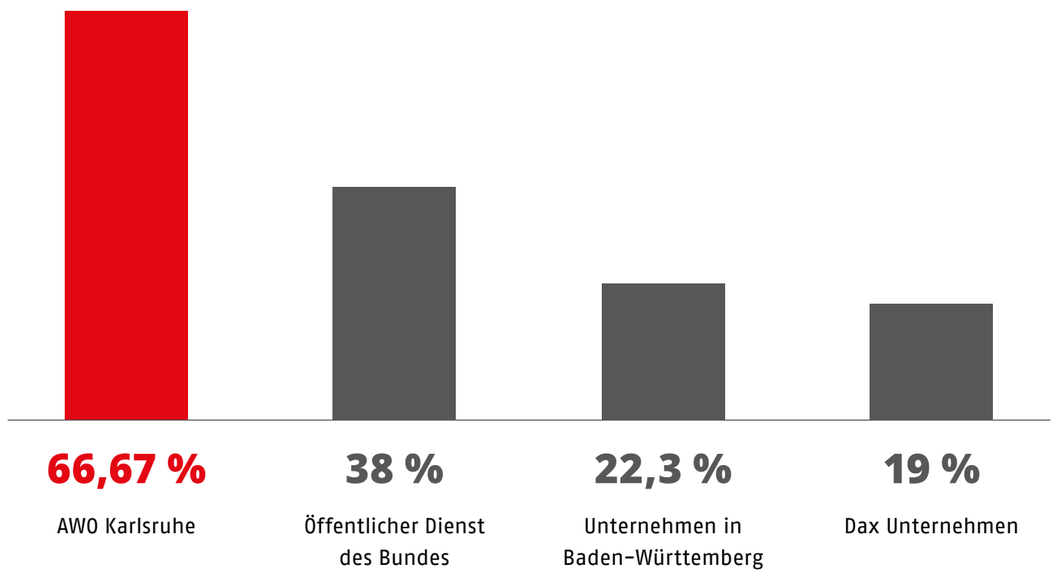
ESTHER MARGGRANDER
Leitung Geschäftsbereich
Kindertagesstätten

VIELFALT

TOLERANZ • RESPEKT • FAIRNESS

Als wertegebunde Organisation stehen wir für eine vielfaltsorientierte und verantwortungsvoll gestaltete Führungs- und Personalpolitik. Jede*r soll sich bei uns willkommen, akzeptiert und unterstützt fühlen. Wir möchten alle mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Arbeits- und Herangehensweisen so bestärken, dass sie ihr Bestes geben können. Dabei begegnen wir einander über alle Hierarchie-Ebenen hinweg mit Respekt, Offenheit und Fairness. Das Arbeitsklima ist geprägt von einer offenen und wertschätzenden Haltung und einem kultursensiblen Miteinander.

FRAUENANTEIL IN FÜHRUNGSPOSITIONEN



VIELFALT

TOLERANZ • RESPEKT • FAIRNESS

„Wir müssen aufhören, Menschen nach Alter, Geschlecht, Behinderung, Kultur, Religion oder sexueller Orientierung zu kategorisieren.

DIE ABWEICHUNG VOM STANDARD SOLLTE ALS POTENZIELLE STÄRKE GESEHEN WERDEN.

Dann können wir darauf hinarbeiten, ein inklusives Umfeld für alle Menschen zu schaffen. Inklusion ist realisiert, wenn alle mitmachen dürfen. Das bedeutet, dass wir jedem Menschen dieselbe Teilhabe ermöglichen sollten. Wir sind in den letzten Jahren schon ein gutes Stückchen auf diesem Weg vorangekommen. Doch es gibt noch viel zu tun. Packen wir es gemeinsam an!“

BARBARA MEHNERT
Leitung Geschäftsbereich
Jugend und Soziales

GEGEN RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG

Im Jahr 1933 wurde die AWO von den Nationalsozialisten verboten. Durch diese Erfahrung geprägt engagiert sich die AWO in Karlsruhe auch heute noch gegen Diskriminierung und Rassismus. Sie ist Teil des Netzwerks gegen Rassismus sowie des Netzwerks Karlsruhe gegen Rechts. Mit vielfältigen Veranstaltungen, Aktionen und Fortbildungen möchten wir dazu beitragen, die Bevölkerung zu dem Thema zu sensibilisieren, miteinander in einen Dialog zu treten, um strukturellen Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft schrittweise abzubauen:

- 2018 – Ausstellung: Vielfalt mit Kindern erleben – Alltagsrassismus und Empowerment des Vereins Empowerment! KA in der Kita am Haydnplatz
- 2019 – Anmeldung einer Demonstration in Kooperation mit der Seebrücke Karlsruhe und vielen weiteren Akteur*innen vom Netzwerk gegen Rassismus mit anschließender Kundgebung im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus
- 2019 – Anti-Rassimus-Training von Phoenix e.V. in Kooperation mit dem Internationalen Begegnungszentrum (ibz)
- 2021 – Lesung mit der Autorin Alice Hasters aus ihrem Bestseller: „Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten“

AWO

GEGEN RASSISMUS!

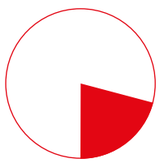
VIELFALT

TOLERANZ • RESPEKT • FAIRNESS

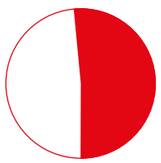
GENERATIONENVIELFALT

Das Alter ist eine Kerndimension von Vielfalt. Die demografische Entwicklung belegt, dass die Gruppe der Älteren in Zukunft weiterwachsen wird. Der Anteil der Erwerbstätigen nimmt parallel dazu ab. Umso wichtiger wird der Austausch zwischen den Generationen, um Wissen und Erfahrung weiterzugeben und mit neuen Sicht- und Denkweisen zu verknüpfen. Je diverser die Perspektiven, Werte und Einstellungen sind, desto größer ist die Innovationskraft einer Organisation und ihre Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Rahmenbedingungen. Deshalb bestärken wir die generationsübergreifende Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen unserer Quadriga und bieten beispielsweise älteren Arbeitnehmer*innen in der gGmbH flexible Modelle zur Erwerbstätigkeit im Alter.

ALTERSVERTEILUNG DER MITARBEITER*INNEN DER AWO KARLSRUHE GEMEINNÜTZIGE GMBH



20,07 %
Unter 30



51,38 %
30–55

25,55 %
Über 55

„EINE SOZIALE UND WERTEORIENTIERTE GESELLSCHAFT WIRD NICHT AM LEBENSSTANDARD SEINER REICHEN UND PRIVILEGIERTEN MITGLIEDER GEMESSEN, …

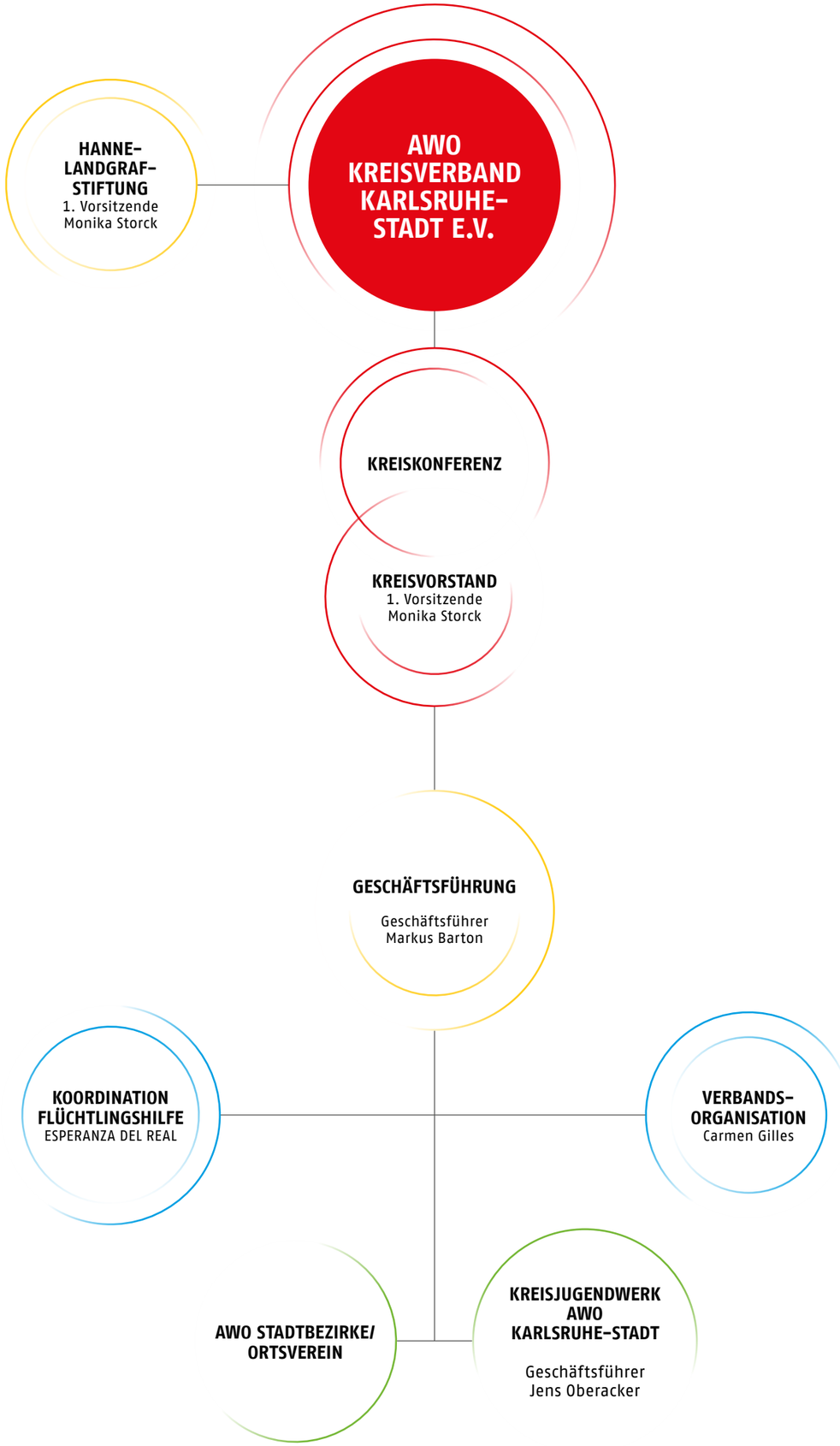
… sondern an der Art und Weise, wie sie mit den Schwächsten umgeht. Egal, ob es um Behinderungen, psychische Erkrankungen, Wohnungslosigkeit oder Abhängigkeiten von Suchtmitteln geht – wir unterstützen die Menschen dabei, ein menschenwürdiges Leben zu führen. Dies ist für uns gelebte Solidarität. Sie entspricht unserer Grundhaltung, mit der wir die sozialen Dienstleistungen für diese Menschen entwickeln.“

MANFRED KIRCHNER
Leitung Geschäftsbereich
Wohnen, Arbeit, Sucht

02 AWO KREISVERBAND KARLSRUHE-STADT E.V.

VIELFALT IN DER GANZEN STADT.

Die AWO gehört zu den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Der AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt ist alleinige Gesellschafterin der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH und stellt einen Teil der Aufsichtsratsmitglieder. Als Mitgliederverband sind wir Trägerin der Verbandsarbeit. In vielen Stadtteilen in Karlsruhe engagieren sich unsere Mitglieder ehrenamtlich in den AWO Stadtbezirken und dem AWO Ortsverein. Zu dem vielfältigen Angebot unseres Verbandes gehören u.a. Spielenachmittage, Boule, Schach, Vorträge, Gymnastik, Tanz, kulturelle Aktivitäten wie Vernissagen, Ausflüge, Treffen türkischer Pensionisten, Damenstammtisch, Skat.



AWO KREISVERBAND

933
Mitglieder
(Stand 31.12.2021)

9
AWO
Stadtbezirke*

1
AWO
Ortsverein

7
Begegnungs-
stätten

** Die AWO Stadtbezirke Beiertheim/Bulach, Knielingen und Nordstadt wurden aufgelöst und deren Mitglieder direkt dem Kreisverband zugeordnet. (Seit 2018 ist eine Mitgliedschaft im Kreisverband möglich).*

WIR FÖRDERN DEN AUSTAUSCH DER GENERATIONEN

Die Entstehungsgeschichte der AWO beruht auf Hilfe in der Nachbarschaft für Bedürftige, Kinder, Jugendliche und Ältere. Basis dieser Arbeit sind die Ortsvereine und Stadtbezirke, die sich bis heute diesem Selbstverständnis verpflichtet fühlen. Die heutige Idee der Quartiersentwicklung knüpft an diese Tradition an und führt sie in eine neue Zukunft, die unterschiedliche Gruppen und Organisationen, junge Generationen und zukunftsorientierte Interessen verbindet und dem Vorhandenen seinen Bestand sichert. Bestehendes zu bewahren und Neues mit Ehren- und Hauptamt voranzubringen ist für den Kreisverband zukunftssichernd. Der Kreisverband muss mit seinen Mitgliedern in diesem Prozess eine führende Rolle einnehmen und sich aktiv einbringen. Über die Präsenz vor Ort gilt es, Interesse an der AWO und Lust aufs Mitmachen zu wecken. Mit allen Mitgliedern, AWO Freund*innen, ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen kann die Idee der AWO in der Stadtgesellschaft lebendig gehalten werden!

GEMEINSAM DIE LEBENSQUALITÄT IN DEN QUARTIEREN STÄRKEN

Durch die Vielzahl von Einrichtungen und den aktiven haupt- und ehrenamtlichen Akteur*innen kommt der AWO Karlsruhe eine doppelte Rolle im Quartier zu: Als Initiatorin und Akteurin entwickelt sie aktiv die Quartiersarbeit im Stadtgebiet und setzt sie um. Wir stellen die Ressourcen für das Quartier in Form von Räumlichkeiten, Personal und Wissen bereit. Darüber hinaus kommt uns als Wohlfahrtsverband aber auch eine hohe politische Bedeutung und Verantwortung zu. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass Quartiere und Quartiersarbeit kontinuierlich gefördert werden und zwar auf unterschiedlichen Ebenen. Quartiersarbeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und kostet Geld. Diese Arbeit muss entsprechend bezahlt und finanziert werden. Als politisches Sprachrohr ist es die Aufgabe der AWO, Probleme und Benachteiligungen, die im Rahmen der Quartiersarbeit sichtbar werden, öffentlich zu machen und zu thematisieren. Sie muss ihr Augenmerk auf die strukturellen und sozialen Verhältnisse im Quartier richten und sich politisch als Sprachrohr und Anwalt der im Quartier lebenden Menschen positionieren. Hier sind die Leitsätze der AWO handlungsleitend und handlungsgebend.

UNTERSTÜTZUNG ANDERER ORGANISATIONEN

Viele Ehrenamtliche, ein gutes Netzwerk und die Kooperationen mit Vereinen und anderen Verbänden tragen dazu bei, dass zahlreiche Aktivitäten im Kreisverband und in den AWO Stadtbezirken/Ortsverein stattfinden können. Umgekehrt unterstützen wir auch andere Vereine und sind z.B. Mitglied bei AWO International, beim Internationalen Begegnungszentrum (ibz), beim Verein für Jugendhilfe Karlsruhe e.V., beim Stadtseniorenrat u.v.m.

EHRENAMT

Die AWO Karlsruhe unterstützt das ehrenamtliche Engagement aus ihrem traditionellen und historischen Selbstverständnis heraus und aus humanitärer Verantwortung und Solidarität für die Menschen in unserer Gesellschaft. Das ehrenamtliche Engagement der Bürger*innen ist ein wichtiger Beitrag zu einer sozialen Gesellschaft. Das gesellschaftliche Zusammenleben erfährt dadurch wesentliche Impulse der Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme. Aus der Ehrenamtlichkeit hat sich in unserer sozialen Dienstleistungsgesellschaft die Hauptamtlichkeit entwickelt. Für die AWO Karlsruhe ist die hauptamtliche Arbeit ein unersetzbarer Bestandteil einer professionellen Dienstleistung. Ehrenamtliche können diese Leistungen ergänzen. Sie sind jedoch kein kostengünstiger Ersatz für das leistungsorientierte Sozialsystem. Ehrenamtlichkeit in unserem Kreisverband, in der gemeinnützigen GmbH, im Kreisjugendwerk und in der Hanne-Landgraf-Stiftung ermöglicht eine interessante Mitwirkung in vielen sozialen Feldern und damit auch vielfältige soziale Kontakte.

MITGLIEDER

147
AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.

130
Kreisjugendwerk AWO Karlsruhe-Stadt

615
EHRENAMTLICHE
AWO Karlsruhe gesamt

318
AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH

20
Hanne-Landgraf-Stiftung

PRAKTIKUM „SEITENWECHSEL“

In der Zeit vor der Pandemie arbeiteten wir vermehrt mit Firmen wie beispielsweise der Sparkasse Karlsruhe zusammen. Sie ermöglichte ihren Auszubildenden und auch Mitarbeiter*innen die Teilnahme an einem Sozialpraktikum in unseren Einrichtungen. Im Rahmen dessen stand bei den Jungbankern der „Seitenwechsel“ auf dem Ausbildungsplan. Für eine Woche besuchten sie Kindertagesstätten und Seniorenzentren, betreuten Arbeits- und Sozialprojekte, um Erfahrungen für ihr eigenes Berufsleben zu sammeln.

SOZIALPOLITISCHE ANWALTSCHAFT

Wir beziehen politische Positionen und setzen uns für die Interessen der Bürger*innen ein. Die Teilnahme an Veranstaltungen in Karlsruhe ist dabei ebenso wichtig wie das Durchführen eigener Veranstaltungen für interessierte Bürger*innen, insbesondere die Beteiligung an den Karlsruher Wochen gegen Rassismus (siehe dazu auch Seite 29).
Auf den nächsten Seiten werden ausgewählte Beispiele für das ehrenamtliche Engagement bei der AWO Karlsruhe dargestellt.

Ausflug mit den Kindern und Jugendlichen der Landeserstaufnahmestelle.

WIR HELFEN BEIM ANKOMMEN UND EINLEBEN

AG WILLKOMMENSKULTUR

EHRENAMT

AG WILLKOMMENSKULTUR

Ein Schwerpunkt der AG Willkommenskultur ist es, Projekte zu entwickeln, um Menschen mit Migrationshintergrund bei der Integration zu helfen, damit sie sich in Karlsruhe wohlfühlen und soziale Teilhabe erfahren können.

Die AWO steht für Solidarität und Toleranz. Deswegen lehnen wir Faschismus, Rassismus und die Diskriminierung von Menschen entschieden ab. Wir sehen Zuwanderung als Gewinn, durch den wir u.a. eine Erweiterung kultureller Vielfalt erleben.

AWO FLÜCHTLINGSHILFE

Ein Tätigkeitsfeld ist die AWO Flüchtlingshilfe. Wir begreifen die Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft als eine wichtige gesellschaftspolitische Zukunftsaufgabe. Dazu gehören u.a.:

- Unterstützung von Menschen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund in Deutschland
- Stärkung der Willkommenskultur
- Bewusstseinsbildung durch den Abbau von Ressentiments und Vorurteilen in der Bevölkerung

Aktuell organisieren wir über die AG Flüchtlingshilfe ein wöchentliches Angebot für Kinder und Jugendliche, die in der Landeserstaufnahmestelle (LEA) leben, sowie kleine Ausflüge und verschiedene Feste.

INDIVIDUELLE UNTERSTÜTZUNG BEIM DEUTSCHLERNEN

Ein weiteres Angebot der AWO Flüchtlingshilfe ist das Projekt „Individuelle Unterstützung beim Deutschlernen“. Dabei geht es darum, Migrant*innen mit einer Aufenthaltserlaubnis in Deutschland beim Erlernen der deutschen Sprache zu unterstützen. Das Konzept sieht ein individuelles und persönliches Lernen vor. Die Teilnehmer*innen kommen aus unterschiedlichen Ländern und werden von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unterrichtet. Ablauf und Häufigkeit der Termine sowie die Auswahl der Lektionen erfolgen in Absprache zwischen den Ehrenamtlichen und den Teilnehmenden.

HILFSPROJEKTE FÜR GEFLÜCHTETE UKRAINER*INNEN

Die AWO Karlsruhe engagiert sich seit vielen Jahrzehnten in der Unterstützung geflüchteter Menschen. Genau wie 2014/2015 unterstützte nicht nur die AWO Flüchtlingshilfe sondern die gesamte Quadriga der AWO Karlsruhe Anfang 2022 Geflüchtete aus der Ukraine. Auf mehreren Ebenen wurde mit der sofortigen Planung und Umsetzung entsprechender Hilfsprojekte begonnen. Dabei kam der AWO Karlsruhe die enge Vernetzung innerhalb des Kreisverbandes, der gemeinnützigen GmbH, des Kreisjugendwerks und der Hanne-Landgraf-Stiftung zugute.

AG AWO INTERNATIONAL

EHRENAMT

AWO INTERNATIONAL

Unter dem Namen „AWO International“ ist der Fachverband für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit weltweit tätig. In enger Zusammenarbeit mit nationalen Nichtregierungsorganisationen setzt sich AWO International dafür ein, dass benachteiligte Menschen ihre Lebensumstände nachhaltig verbessern können. Das Konzept dazu basiert auf dem Leitgedanken „Hilfe zur Selbsthilfe“, um eine langfristige Entwicklung zu fördern. Im Falle von Katastrophen engagiert sich der Fachverband in der humanitären Nothilfe und im Wiederaufbau. AWO International macht sich für den fairen Handel stark und bietet dementsprechend gehandelte und ökologisch hergestellte Produkte an. Das Ziel der lokalen AG ist es, die Menschen in unserer Region umfassend über die Entwicklungshilfe von AWO International zu informieren.

Weitere Informationen:
www.awo-international.de

DAOS CHILDREN HOME

Ein weiterer Schwerpunkt der AG ist das DAOS Children Home in Likoni/Kenia. Dabei handelt es sich um ein Wohnhaus für Waisenkinder, das direkt neben einer Schule vor Ort errichtet wurde. Der Hausbau wurde von 2014 von Luisa Conrad mit lokalen Partnern initiiert. Im Zuge ihres Studiums der Sozialen Arbeit absolvierte sie ein Praktikum an einer Schule in Likoni. Dabei wurde die junge Frau auf unhaltbare Zustände aufmerksam. Dazu gehörten u.a. die Ausbeutung von Waisenkindern, obdachlose Kinder, gefährliche Schulwege und eine hohe Kriminalitätsrate. Diese Umstände bewogen sie dazu, erste Spenden zum Bau eines Hauses zu organisieren. Gemeinsam mit vielen Unterstützer*innen in Deutschland und vor Ort wurde Schritt für Schritt das Ziel, benachteiligten und gefährdeten Kindern eine Heimat zu schenken, verwirklicht. Das DAOS Children Home bietet den Kindern ein sicheres Zuhause, einen Zugang zu freier Bildung und eine liebevolle, kindgerechte Betreuung sowie die Grundversorgung der Mädchen und Jungen. Durch die Hilfe von Freiwilligen aus Deutschland soll ein interkultureller Austausch entstehen, der alle Beteiligten bereichert. Bei Projekten zu Themen wie Umweltschutz, Hygienemaßnahmen und Ressourcennutzung können Kinder und Erwachsene aus Deutschland und Kenia gegenseitig voneinander Neues lernen und sich weiterbilden. Dadurch bleibt das DAOS-Projekt nachhaltig lebendig.

Weitere Informationen:
www.awo-karlsruhe.de/mitmachen/daos/

AG MITGLIEDERHILFE

EHRENAMT

AG MITGLIEDERHILFE

Auch der AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. war von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Vor allem ältere Menschen, insbesondere Alleinlebende, waren plötzlich isoliert und gerieten dadurch in eine prekäre Situation, da keine Treffs, Angebote und Veranstaltungen mehr stattfanden. Die Ehrenamtlichen in den AWO Stadtbezirken und im AWO Ortsverein traten durch Telefonaktionen in Kontakt zu den Mitgliedern, übernahmen Einkäufe und entwickelten weitere Unterstützungsangebote wie u.a. das Nähen von Masken.

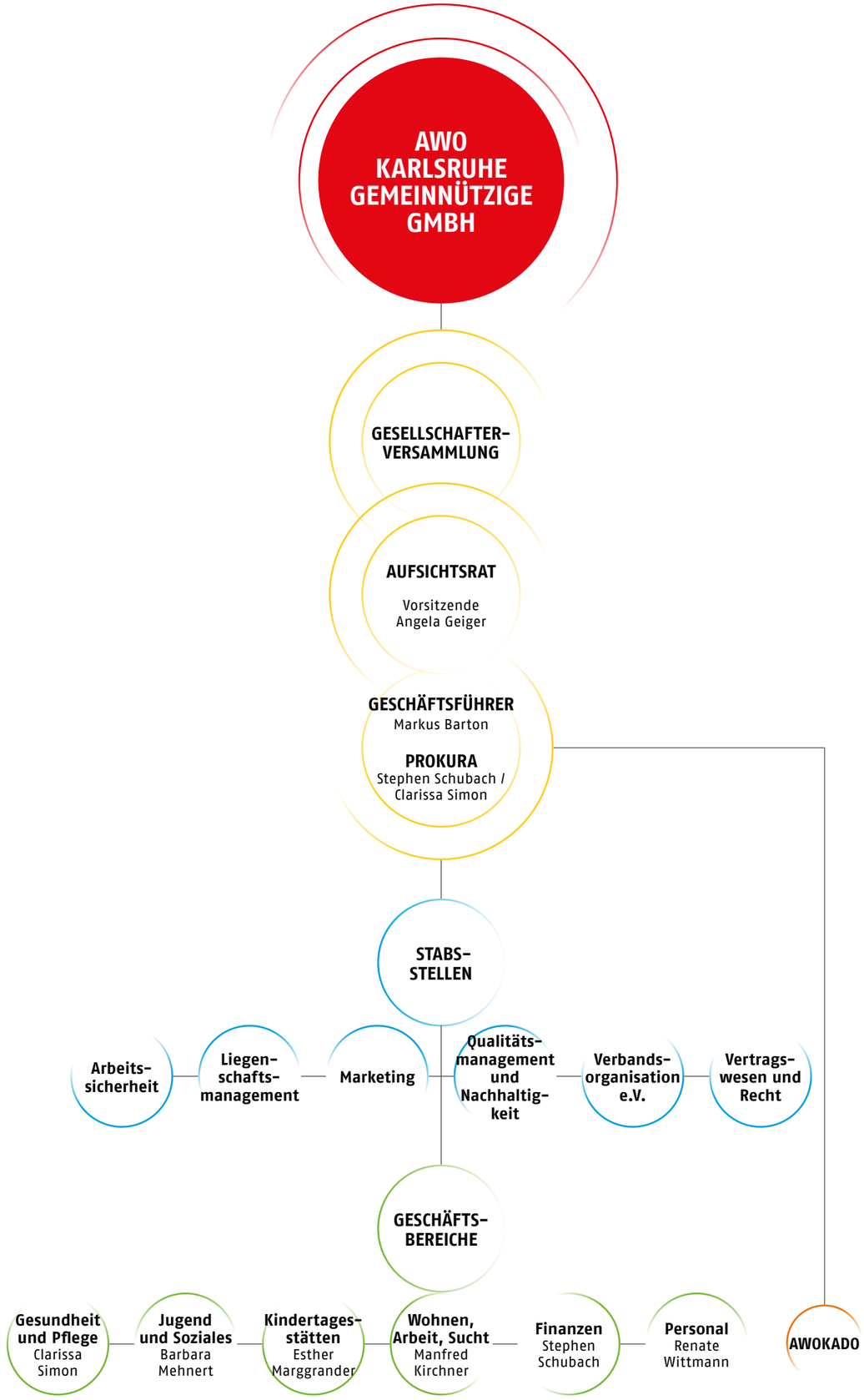
DIGITALE UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN

Die Situation erforderte ein Umdenken und die Entwicklung neuer Strukturen für die Kommunikation mit unseren Mitgliedern. Aus diesem Grund wurde die AG Mitgliederhilfe ins Leben gerufen. Darüber boten wir den AWO Stadtbezirken, dem AWO Ortsverein sowie unseren Mitgliedern Beratung und Hilfe im Bereich der digitalen Unterstützungsmöglichkeiten an. Im Zuge dessen haben wir auch neue Laptops angeschafft, um mithilfe von Software für Videokonferenzen einen regelmäßigen Austausch zu ermöglichen. So konnte sehr schnell über das Telefon hinaus Kontakt untereinander gehalten werden. Wir werden auch in Zukunft auf digitale Lösungen zurückgreifen, um unsere Verbandsarbeit weiterzuentwickeln.

VERMITTLUNG VON IMPFTERMINEN

Anfang 2021 kontaktierte die AG unsere älteren AWO Mitglieder, um sie bei der Koordination ihrer Impftermine zu unterstützen. Neben dem Angebot, bei der Terminvereinbarung zu helfen, konnte bei Bedarf auch die Begleitung zum Termin oder ein Fahrdienst zum Impfzentrum organisiert werden.

03 AWO KARLSRUHE GEMEINNÜTZIGE GMBH

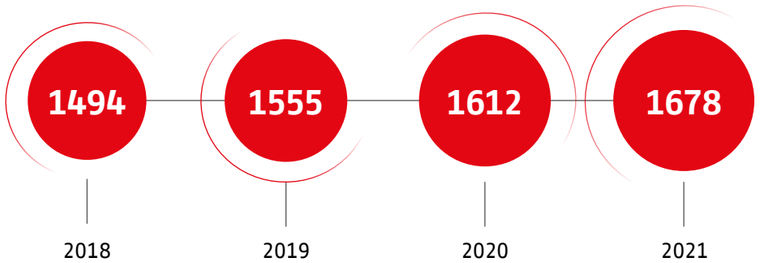


ARBEITEN BEI DER AWO KARLSRUHE

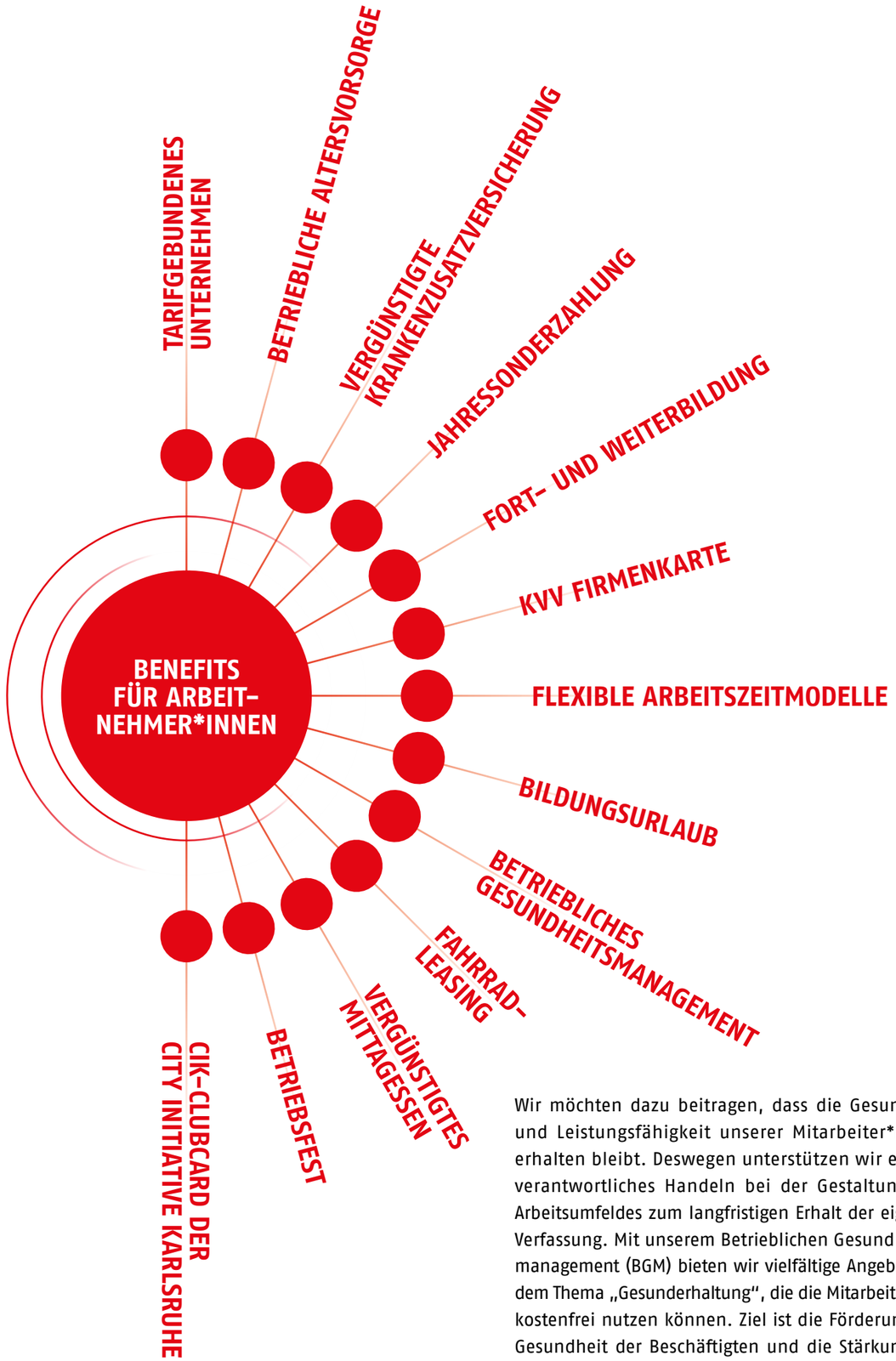
Als einer der größten Arbeitgeber der Sozialbranche in Karlsruhe bieten wir zukunftsfähige Arbeitsplätze mit Raum für Gestaltung und persönliche Entwicklung. Im Fokus unserer täglichen Arbeit stehen die Menschen, für die wir unsere Dienstleistungen und Angebote erbringen und uns mit großer Leidenschaft und Einfühlungsvermögen einsetzen.
Es ist unsere Grundüberzeugung, dass der wirtschaftliche Erfolg und die Qualität unserer Angebote und Dienstleistungen nur über eine konstruktive Zusammenarbeit und das Engagement aller Beteiligten zu erreichen ist. Dazu gehört es, eine Unternehmenskultur zu schaffen, die von Partizipation und Gleichberechtigung trotz hierarchischer Unterschiede getragen wird und identifikationsstiftend wirkt.

Die persönliche Einsatzbereitschaft und die fachlichen Qualifikationen unserer Mitarbeitenden tragen maßgeblich zum Erfolg der AWO Karlsruhe bei. Eine hohe Identifikation mit den Werten der AWO ist über alle Bereiche und Einrichtungen unserer Organisation hinweg spürbar und verbindet die Kolleg*innen miteinander – oftmals weit über die aktive Erwerbstätigkeit hinaus.

ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER MITARBEITENDEN
INKLUSIVE BUNDESFREIWILLIGENDIENST, FREIWILLIGES SOZIALES JAHR UND EHRENAMTLICHE HELFER*INNEN.



Da die Nachfrage nach unseren Angeboten in allen Geschäftsbereichen gestiegen ist, hat sich die Anzahl unserer Einrichtungen und damit auch die Zahl der Mitarbeitenden in den letzten vier Jahren kontinuierlich erhöht.



Wir möchten dazu beitragen, dass die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter*innen erhalten bleibt. Deswegen unterstützen wir eigenverantwortliches Handeln bei der Gestaltung des Arbeitsumfeldes zum langfristigen Erhalt der eigenen Verfassung. Mit unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) bieten wir vielfältige Angebote zu dem Thema „Gesunderhaltung", die die Mitarbeitenden kostenfrei nutzen können. Ziel ist die Förderung der Gesundheit der Beschäftigten und die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit bei der gesundheitsfördernden Gestaltung der Arbeit.

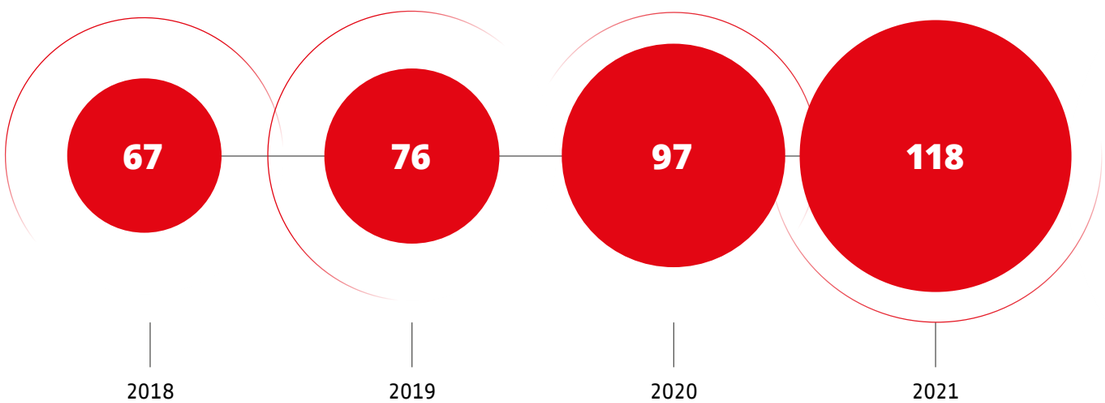
AUS- UND WEITERBILDUNG

ARBEITEN BEI DER AWO KARLSRUHE

AUS- UND WEITERBILDUNG

Um dem gestiegenen Personalbedarf Rechnung zu tragen und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sorgen wir durch unser umfangreiches Ausbildungsangebot für qualifizierte Nachwuchskräfte. Wir bieten insgesamt 118 Ausbildungs- bzw. Studienplätze in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft, Erziehung, Soziale Arbeit und Verwaltung an.
Neben einer passgenauen fachlichen Qualifikation kann eine Ausbildung die Identifikation mit dem Unternehmen bestärken und zu einer höheren Mitarbeiterbindung führen. Unser Ziel ist es, Auszubildende langfristig im Unternehmen zu halten und so aus der Vernetzung neuer Methoden und Perspektiven mit dem Erfahrungsschatz langjähriger Kolleg*innen eine zeitgemäße Weiterentwicklung unseres Dienstleistungsangebotes zu gewährleisten.
Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen erfordern es, sich fortwährend auf wechselnde Anforderungen einzustellen. Wir möchten auch in Zukunft zusammen mit unseren Kolleg*innen diese Prozesse gemeinsam gestalten. Dies soll mithilfe einer Lernkultur geschehen, die dazu beiträgt, Fähigkeiten auszubauen, um aktuelle und künftige Herausforderungen Hand in Hand zu meistern.

ANZAHL DER AUSZUBILDENDEN: ENTWICKLUNG DER LETZTEN VIER JAHRE



AWO AKADEMIE

Unter dem Motto „stärken I wissen I vernetzen“ haben wir seit 2020 mit der AWO Akademie eine eigene Fort- und Weiterbildungsplattform etabliert. Das vielfältige, professionelle Weiterbildungsangebot steht insbesondere den Mitarbeitenden der AWO Karlsruhe zur Verfügung, aber auch Fach- und Führungskräften aus der gesamten Region und darüber hinaus. Auch Branchenfremde und interessierte Bürger*innen profitieren vom abwechslungsreichen Portfolio an Seminaren.
Das vielfältige Programme deckt folgende Bereiche ab: Management, Führung und Team; Kinder, Jugend und Familie; Pflege und Betreuung; Demokratie und Diversity; Achtsamkeit und Gesundheit; Erlebnispädagogik.

Weitere Informationen:
www.akademie.awo-karlsruhe.de/

WIR BIETEN PERSPEKTIVEN

AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE

Die gesamte Quadriga der AWO Karlsruhe musste während der Corona-Pandemie besondere Herausforderungen bewältigen und war phasenweise mit täglich veränderten Rahmenbedingungen konfrontiert. Es galt einerseits, die Leistungsfähigkeit der einzelnen Bereiche sicherzustellen und gleichzeitig die Gesundheit unserer Klient*innen, ebenso wie die unserer Mitarbeiter*innen, zu schützen.
Dies erreichten wir, indem wir unverzüglich ein interdisziplinäres Krisenteam (IKT) aus Vertreter*innen aller Geschäftsbereiche einrichteten, um das hochdynamische Infektionsgeschehen zu beobachten und uns über aktuelle Entwicklungen austauschen zu können. Die Belegschaft und die Führungskräfte wurden über dieses Gremium zeitnah mit allen wichtigen Informationen versorgt. In allen Geschäftsbereichen wurden Schutz- und Hygienekonzepte erarbeitet, die unter sich ständig verändernden Bedingungen, teilweise auch hohem Zeitdruck, kleinteilig auf äußerst heterogene Zielgruppen angepasst wurden. Trotzdem schafften wir es, den Gesundheits- und Arbeitsschutz bei der AWO Karlsruhe während des gesamten Zeitraums sicherzustellen. Die Verhandlungen mit der kommunalen Verwaltung und Politik waren insbesondere am Anfang sehr aufwendig, letztlich für uns aber recht erfolgreich.

Die Durchführung von Fortbildungen war nur unter immensen Einschränkungen möglich. Der Ausbau von E-Learning Formaten trug jedoch dazu bei, dass Qualifizierungsmaßnahmen auch unter Corona-Bedingungen größtenteils sichergestellt werden konnten.

Die Kolleg*innen aller Geschäftsbereiche zeigten sich solidarisch und belastbar in der Krise und stellten sich dabei äußerst kreativ auf radikal veränderte Arbeitssituationen ein. Dies alles geschah häufig unter der Doppelbelastung, gleichzeitig zur beruflichen Situation auch selbst privat betroffen zu sein, z.B. als Mütter und Väter, gegenüber den eigenen Eltern oder Großeltern.

„IN DEN KOMMENDEN JAHREN WERDEN WIR DIE KONSOLIDIERUNG DES DIENSTLEISTUNGSPORTFOLIOS UND DAS MODERATE WACHSTUM WEITERVERFOLGEN."

STEPHEN SCHUBACH
Prokurist AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH
Leitung Geschäftsbereich Finanzen

FINANZEN

STAATLICHE STEUERUNGSVORGABEN BEEINFLUSSEN (RE-)FINANZIERUNGSSITUATION

Als sozialer Dienstleister und Wohlfahrtsverband betätigen wir uns auf einem Quasi-Markt, der neben marktwirtschaftlichen Elementen insbesondere durch staatliche Steuerungsvorgaben auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene gekennzeichnet ist. Diese staatlichen Eingriffe beziehen sich dabei auch im hohen Ausmaß auf unsere (Re-)Finanzierungssituation. Neben unseren betriebswirtschaftlichen Risiken sind wir somit auch an die Risiken der öffentlichen Hand angebunden, deren zu erwartende Haushaltseinsparungen für uns in direkter Folge zu Umsatzverlusten führen können.

HAUSHALTSSICHERUNGEN DER STADT KARLSRUHE

Die Stadt Karlsruhe hat den aktuellen Haushalt unter den Grundsatz der „Haushaltssicherung" gestellt. Daher wird die Konsolidierung unserer bestehenden Geschäftsfelder, der Abbau bzw. die Reduzierung der strukturellen Defizite und der moderate Ausbau der auskömmlich regelfinanzierten Dienstleistungen in den nächsten Jahren für uns weiterhin im Vordergrund stehen.

ANGLEICHUNG DER VERGÜTUNG AN DEN TVÖD

Wir haben seit 2018 eine weitreichende Angleichung unserer Vergütungsstrukturen an den TVöD vollzogen und werden zukünftig die Tarifabschlüsse automatisch übernehmen. Diese Entscheidung dient zum einen der Erfüllung der AWO Grundsatzanforderungen nach angemessenen Arbeitsverhältnissen und Lohngerechtigkeit. Zum anderen stärkt dies unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt unter den Bedingungen der akuten Personalknappheit.

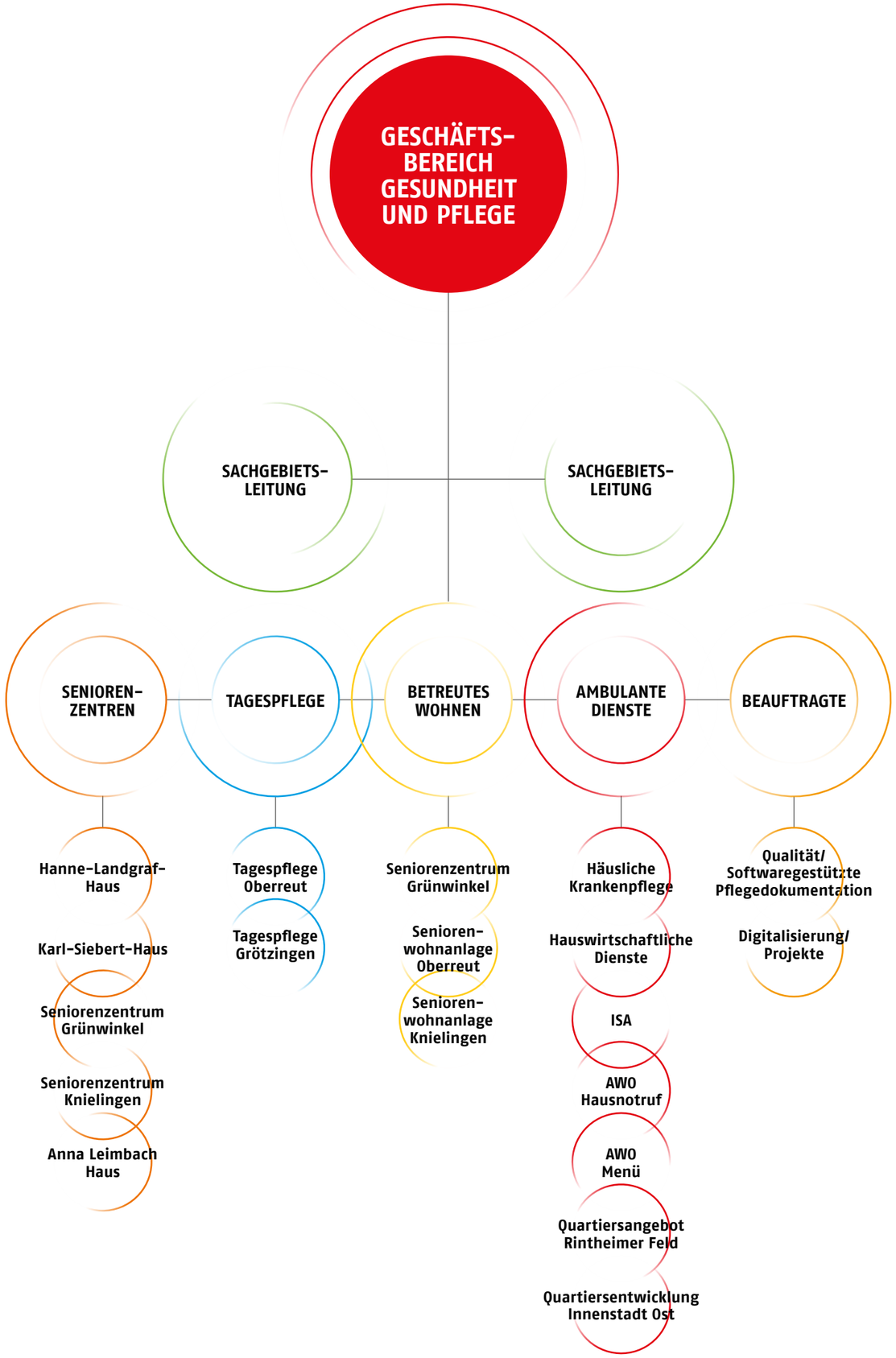
FACHKRÄFTEMANGEL

Der Fachkräftemangel stellt einen relevanten Engpass nicht nur für die Erfüllung bestehender Dienstleistungsangebote dar, sondern kommt insbesondere im Rahmen der Expansion rentabler Geschäftsfelder als wesentlich limitierender Faktor zum Tragen. Wir entwickeln derzeit weitreichende Strategien, um adäquat auf diese Herausforderungen reagieren zu können.

WIR ARBEITEN FÜR EINE **GERECHTERE WELT**

GESCHÄFTSBEREICH GESUNDHEIT UND PFLEGE

Im Geschäftsbereich Gesundheit und Pflege bieten wir ein umfassendes Spektrum an ambulanten, teil- und vollstationären Pflege- und Betreuungsangeboten für Senior*innen, Familien und junge Menschen. Zu unserem Portfolio gehören fünf Seniorenzentren mit vollstationären Pflegeplätzen sowie Kurzzeitpflegeplätzen, drei Anlagen des Betreuten Wohnens, zwei Tagespflegeeinrichtungen. Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieses Geschäftsbereiches sind die ambulanten Dienstleistungen der Mobilen Pflege und Betreuung. Dazu gehören die häusliche Krankenpflege, die hauswirtschaftliche Versorgung, die Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen in den eigenen vier Wänden, der Hausnotruf, unser AWO Menü–Service, die Individuelle Schwerbehinderten Assistenz (ISA) und die Quartiersprojekte im Rintheimer Feld und im Bürgerzentrum Innenstadt-Ost.



GESCHÄFTSBEREICH GESUNDHEIT UND PFLEGE

ENTWICKLUNG

ERÖFFNUNG ANNA LEIMBACH HAUS – WOHNEN UND PFLEGE

Im Herbst 2019 haben wir unsere neue Einrichtung „Anna Leimbach Haus – Wohnen und Pflege" eröffnet. Dabei handelt es sich um einen Ersatzstandort für das Seniorenzentrum Stephanienstift, dessen bauliche Struktur nicht mehr den Vorgaben der Landesheimbauverordnung entsprach. „In der Gemeinschaft leben" ist der Leitfaden unseres modernen Betreuungsprinzips im Anna Leimbach Haus. Im Mittelpunkt steht dabei das Hausgemeinschafts-Modell, das 90 Bewohner*innen ein individuelles Leben in der Gesellschaft ermöglicht. Die familiäre und persönliche Atmosphäre der Hausgemeinschaften geht Hand in Hand mit einer modernen Raumgestaltung der Geborgenheit, die gleichermaßen einfache Orientierung, Privatsphäre und Ruhe, aber auch Anregung bietet.

JUNGE PFLEGE

Neu im Gesamtkonzept des Anna Leimbach Hauses ist der eigenständige Bereich „Junge Pflege" im Gartengeschoss. Hier haben wir erstmals für junge pflegebedürftige Menschen im Alter von 20 bis 60 Jahren ein Betreuungsmodell mit altersentsprechender individueller Versorgung geschaffen. Das Angebot „Junge Pflege" richtet sich unter anderem an Menschen mit Querschnittslähmungen, chronischen, neurologischen Erkrankungen und erworbenen Schädel-Hirn-Erkrankungen.

Insgesamt stehen zwölf Pflegeplätze mit den Gemeinschaftsbereichen Wohnzimmer, Wohnküche und Terrasse zur Verfügung. Unter dem Motto „gut versorgt und doch selbstbestimmt" ist das Versorgungsprinzip auf eine aktivierende Pflege, sowie Unterstützung bei einer individuell abgestimmten therapeutischen Förderung und selbstbestimmter Mitgestaltung des sozialen Alltags angelegt.

Innenhof des Anna Leimbach Hauses – Wohnen und Pflege

GESCHÄFTSBEREICH GESUNDHEIT UND PFLEGE

PFLEGEINNOVATIONSPREIS FÜR DAS QUARTIERSPROJEKT IM RINTHEIMER FELD

Die AWO Karlsruhe erkannte schon früh die Bedeutung der Themen Quartiersentwicklung und Digitalisierung und sieht diese Bereiche als wichtige strategische Managementaufgabe, jetzt und in Zukunft. Deswegen freute es uns umso mehr, dass wir mit unserem Quartiersprojekt im Rintheimer Feld im Jahr 2021 den Deutschen Pflegepreis der Sparkassen-Finanzgruppe in der Kategorie „Innovation" erhalten haben. Mit unseren umfassenden Angeboten sprechen wir neben pflegebedürftigen Senior*innen eine große Bandbreite an Menschen in verschiedenen Lebenssituationen an. Unser multiprofessionelles Team nimmt vor Ort diese unterschiedlichen Bedarfe wahr, bindet sie eng in die nachbarschaftliche Arbeit ein und entwickelt gemeinsam mit ihnen neue Angebote. Immer wieder werden aus neuen Ideen konkrete Maßnahmen abgeleitet und interessante Projekte gestartet, wie zum Beispiel das von der Stadt Karlsruhe geförderte Pilotprojekt „Innovative Pflege", konzipiert in Anlehnung an das niederländische ambulante Pflegemodell „Buurtzorg" (niederländisch „Nachbarschaftshilfe"). Das bürgerschaftliche Engagement der Nachbar*innen bildet eine Hauptsäule des Projekts. Individuelle Hilfen zu digitaler Technik ermöglichen den Bewohner*innen der Hochhaussiedlung „Rintheimer Feld" Zugang zur digitalen Welt. Die Maßnahmen reichen von Schulungen zu Video-Telefonie bis zum Verleihen von Hardware.

Ulrich Reuter, Präsident des Sparkassenverbands Bayern (l.) und Katharina Jessel, Vorstandsmitglied der Union Krankenversicherung (r.), überreichten Clarissa Simon, Prokuristin AWO Karlsruhe (Mitte) und Nicole Meyer, Sachgebietsleitung Gesundheit und Pflege AWO Karlsruhe (z.v.r.) und Jana Lohse, Beauftragte für Digitalisierung in der Pflege bei der AWO Karlsruhe (z.v.l.) den Pflegeinnovationspreis in Berlin.

KLIMAFREUNDLICH PFLEGEN IM SENIORENZENTRUM GRÜNWINKEL

Das Seniorenzentrum Grünwinkel der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH ist eine von 30 AWO Pflegeeinrichtungen, die an dem bundesweiten Projekt „Klimafreundlich pflegen" teilgenommen haben. In den Einrichtungen vor Ort wurde ein systematischer Klimaschutz initiiert. Dies gelang durch die Erfassung des CO_2-Fußabdrucks des Seniorenzentrums Grünwinkel. Auf Basis dessen wurden in Workshops Klimaschutzmaßnahmen entwickelt, die vor Ort umgesetzt werden konnten. Deren Wirksamkeit wurde durch eine erneute Erfassung des CO_2-Fußabdrucks überprüft und nachgewiesen.

Das Projekt wird aktuell fortgeführt. Unser Seniorenzentrum Knielingen nimmt jetzt auch daran teil. Wir möchten zu einer langfristigen Bewusstseinsänderung bei allen Kolleg*innen, Klient*innen und auch deren Angehörigen beitragen und damit wichtige Weichen für die Zukunft stellen.

SENIORENZENTRUM KARL-SIEBERT-HAUS AN NEUEM STANDORT

Aufgrund umfangreicher baulicher Maßnahmen am bisherigen Standort unseres Karl-Siebert-Hauses am Fasanenplatz in Karlsruhe ist die gesamte Einrichtung für die Dauer von ca. 3 Jahren in die Stephanienstraße 43-47 umgezogen. Der neue Standort mitten in der Karlsruher City, unweit des Europaplatzes, bietet den Bewohner*innen vielfältige Möglichkeiten, am städtischen Leben teilzunehmen. Ein großzügig gestaltetes Foyer und verschiedene Aufenthaltsbereiche laden zu Gesprächen und Gemeinschaft ein.

AUSBAU INDIVIDUELLE SCHWERBEHINDERTEN ASSISTENZ

Mit dem Ausbau der ISA reagieren wir auf den gestiegenen Bedarf in diesem Bereich. Mit unseren Assistent*innen bieten wir Menschen mit Behinderungen in der eigenen Wohnung die Möglichkeit, ihren Alltag so zu gestalten, wie sie es möchten – von der Körperpflege bis zum Einkaufen und Kochen, Freunde treffen, ins Kino gehen, Konzerte oder Sportveranstaltungen besuchen, in den Urlaub fahren – all das kann mit unserer ISA bewältigt werden. Auch bei der Ausübung des Berufes oder dem Absolvieren einer Ausbildung bzw. eines Studiums stehen unsere Assistent*innen den Klient*innen zur Seite.

BEAUFTRAGTE FÜR DIGITALISIERUNG IN DER PFLEGE

Im Jahr 2019 wurde im Geschäftsbereich Gesundheit und Pflege mit der „Beauftragten für Digitalisierung in der Pflege" eine neue Stelle geschaffen, die sich dem Ausbau und der Implementierung von digitalen Unterstützungsangeboten in diesem Geschäftsbereich widmet. Dazu gehören u.a. das Projekt intelligenter Pflegenotruf, eine Digitale Demenzgruppe, die Erhebung der Potentiale virtuell gestützter Pflege- und Betreuungsarbeit, Tablets im stationären und ambulanten Rahmen, Swing 2Go und Medifox.

BETEILIGUNG AN LOKALEN UND ÜBERREGIONALEN GREMIEN

Der Geschäftsbereich Gesundheit und Pflege beteiligt sich an vielen lokalen und überregionalen Gremien, dazu gehören der Arbeitskreis Alter und Technik der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG), das Pflegebündnis der Technologieregion Karlsruhe, das Netzwerk Demenz Karlsruhe, der Arbeitsausschuss ältere Generationen sowie diverse Gremienarbeiten zur Entwicklung der Quartiersarbeit in der Stadt Karlsruhe.

GESCHÄFTSBEREICH GESUNDHEIT UND PFLEGE

AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE

Die Seniorenzentren/-einrichtungen sind aufgrund ihrer Zielgruppe besonders betreuungs- und pflegebedürftiger Menschen von Anfang an als systemrelevant eingestuft und besonders im Fokus pandemiebedingter Verordnungen und Erlasse gewesen. Der Schutz und das Wohl unserer Bewohner*innen, Kund*innen und Mitarbeiter*innen standen dabei immer im Mittelpunkt. Besonders zu Beginn der Pandemie war es für uns eine große Herausforderung, dringend notwendige Schutzausrüstung z.B. Gesichtsmasken, Schutzkleidung, Desinfektionsmittel etc. in ausreichendem Maße zu beschaffen. Eine weitere Herausforderung lag für uns in der Interpretation und der Umsetzung von Landesverordnungen, z.B. zu Besuchsregelungen, Ausgehverboten, Schließung von Einrichtungen, die in der Regel sehr kurzfristig erlassen und veröffentlicht wurden, ohne dass es die für deren Umsetzung erforderliche Vorlauf- und Vorbereitungszeit gegeben hätte. Positiv zu vermerken ist die gute und enge Zusammenarbeit mit städtischen Institutionen, insbesondere der Heimaufsicht wie auch mit Kolleg*innen anderer Pflegeheimbetreiber und im Rahmen des Pflegebündnisses die gute Zusammenarbeit mit dem Städtischen Klinikum Karlsruhe und weiteren Karlsruher Kliniken. Dass die Maßnahmen, z.B. die Besuchsregelungen, überwiegend positiv aufgenommen wurden, war für uns eine große Erleichterung. Unsere Einrichtungen ernteten viel Lob von den Angehörigen, wie fürsorglich und sorgsam die pflegerische Versorgung und Betreuung der Bewohner*innen unter den Pandemiebedingungen weiter ging. Unsere Mitarbeiter*innen haben jederzeit mit großem Einsatz und Zusammenhalt unter den auch für sie erschwerten Arbeitsbedingungen, z.B. Tragen von Masken und Schutzkleidung entscheidend dazu geführt, unseren Bewohner*innen das Leben leichter zu machen. Ihr großes Engagement und das solidarische Miteinander haben dazu beigetragen, dass wir gut durch die Pandemie gekommen sind. Bereichernd und schön, gerade in dieser schweren Zeit, waren die vielen Anfragen und Angebote zur Unterhaltung unserer Bewohner*innen von Künstler*innen u.a. vom Sandkorntheater, Kammertheater Karlsruhe, Trio Nostalgia, Trio Tirantes – Finest Trio Jazz, Zirkus Frankordi, Johannes König, Roli Berner u.v.m.

GESCHÄFTSBEREICH GESUNDHEIT UND PFLEGE

PERSPEKTIVEN

Die zunehmend älter werdende Bevölkerung stellt unsere Gesellschaft vor völlig neue Herausforderungen. Mit der Lebenserwartung steigt auch die Zahl pflegebedürftiger Menschen (aktuell bundesweit 4,1 Mio.) kontinuierlich an. Damit einher geht ein drastischer Rückgang an Pflegefachkräften. Immer weniger Menschen sind bereit, sich in diesem Beruf zu engagieren. Bundesweit fehlen aktuell 31.500 Fachkräfte in der Altenpflege und in Krankenhäusern.*
Stand Dezember 2020 waren in Karlsruhe 11.474 Menschen pflegebedürftig, davon 62,7% Frauen. Mehr als 77% der pflegebedürftigen Menschen werden zu Hause versorgt, teils ausschließlich in privater Pflege, teils durch professionelle Pflegedienste, ca. 1/3 in vollstationären Einrichtungen. Die Zunahme der Pflegebedürftigen in Karlsruhe wird für 2030 auf 20,8% geschätzt.**
Dem gegenüber führte die Pflicht zur Schaffung von Einzelzimmern durch die Landesheimbauverordnung zu einem drastischen Abbau an Pflegeheimplätzen in Karlsruhe und damit zu einer Versorgungslücke, insbesondere bei hochaltrigen Menschen, die besonders häufig auf eine vollstationäre Pflege angewiesen sind. Dabei sind die Bedarfe und Bedürfnisse hinsichtlich der Versorgung- und Betreuungsangebote sehr unterschiedlich. Die geburtenstarken Jahrgänge der Jahre 1955-1969, die spätestens 2025 den größten Anteil der älteren Bevölkerung stellen werden, haben im Vergleich zu den heute über 80-Jährigen andere Lebensentwürfe im Alter. Diese sollen auch im Falle einer Pflegebedürftigkeit gelebt werden.

Für 2030 prognostiziert die Kommune gar ein Fehlen von über 1.100 Plätzen. Die Schaffung neuer Pflegeheimplätze wird dadurch verhindert, dass zum einen entsprechende Bauflächen in Karlsruhe fehlen beziehungsweise nicht zur Verfügung gestellt werden, um den fehlenden Bedarf an Neubauten zu kompensieren. Zudem verschärfen die Energie- und Klimakrise und der Ukraine-Krieg die Bedingungen auf dem Weltmarkt. Drastische Kostensteigerungen und Lieferengpässe im Energiesektor, bei den Rohstoffen, den Baumaterialien und Fertigteilen und eine rasant ansteigende Inflation führen vor allem auch im Bausektor zu erheblichen Einbrüchen und blockieren die Schaffung neuer Pflegeheimplätze.

Mit der steigenden Zahl der Pflegebedürftigen wächst auch der Bedarf an flexiblen und variablen Versorgungsangeboten, sowohl ambulant, teilstationär als auch stationär. Zukünftig sind Versorgungskonzepte gefragt, die die bisherigen Angebote ergänzen und weiterentwickeln. Entscheidend ist hier die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse, kleinteilige Strukturen in den Fokus zu rücken und differenzierte Angebote auszuweiten.

Unsere Dienstleistungen richten sich aber nicht nur an Ältere, sondern auch an junge Menschen, die pflegebedürftig sind und an Menschen aller Altersgruppen mit Behinderung. Sie alle brauchen altersadäquate Versorgungskonzepte und Betreuungsleistungen.

Zukunftsfähige Pflege braucht Diversität, Vielfalt und Kreativität. Ein ganz wichtiger Baustein ist der Ausbau und die Erweiterung ambulanter Angebote. Eine große Chance sehen wir in der Quartiersentwicklung und damit der wohnortnahen Versorgung der Menschen. Innovative Pflegekonzepte, ergänzt mit ehrenamtlichem Engagement, Nachbarschaftshilfeangeboten und barrierearmen Zugangsmöglichkeiten zu Unterstützungssystemen sind die tragenden Säulen der zukünftigen ambulanten Versorgung. Ein „Hilfe-Mix" aus professionellen Angeboten (z.B. ambulante Dienste, hauswirtschaftliche Unterstützung und Beratungsstellen) und informellen Systemen (z.B. Angehörige, Vereine, Nachbarschaftshilfen, Pflegebegleiter*innen) tragen hierbei zu einem lebendigen Miteinander in Quartieren bei. Ineinander verzahnte Angebote ergänzt durch teilstationäre Unterstützungen im Rahmen von Tagespflegeangeboten, aber auch ambulanten Wohngruppen sind ebenso wichtig wie die Spezialisierung in Einzelbereichen, die mehr nachgefragt werden. Die Nachfrage nach differenzierten Angeboten erfordert eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit, z.B. zwischen Pflege und Eingliederungshilfe.

Neben einer hohen Qualität müssen Wirtschaftlichkeit und Rentabilität gewährleistet sein. Das aber erfordert eine auskömmliche Finanzierung durch angepasste Vergütungssätze und Leistungsvereinbarungen. Deren Durchsetzung wird zunehmend schwieriger, da bedingt durch die Pflegeversicherung und deren Teilkasko-Charakter die Pflege für die betroffenen Menschen immer teurer und nahezu unbezahlbar wird. Hier ist insgesamt das Finanzierungssystem in Frage zu stellen. Politische Lösungen und eine alternative Pflegefinanzierung sind erforderlich, um die Anbieter von Pflegeleistungen und die Pflegebedürftigen zu entlasten.

Die Versorgung pflegebedürftiger und kranker Menschen ist heute mehr denn je durch fehlendes Personal gefährdet. Die Abwanderung von hunderttausenden von Fach- und Hilfskräften aus dem Pflegesektor – die während der Corona Pandemie nochmals drastisch zugenommen hat – führt zu dramatischen Engpässen. Hier werden wir verstärkt an differenzierten Personalgewinnungs- und Bindungskonzepten arbeiten. Nach dem Motto „Viele kleine Teile ergeben ein großes Ganzes" ist die Personalgewinnung durch Ausbildung und einrichtungsübergreifende Kooperationen ebenso ein Baustein, wie auch die kontinuierliche Verbesserung des Arbeitsumfeldes. Hierbei stehen moderne Arbeitszeitmodelle gleichrangig neben umfassenden Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, einer besseren Bezahlung, Entlastung durch technische Innovationen und eine individuellere und agilere Dienstplangestaltung sowie dem Einsatz internationaler Fachkräfte und der Qualifizierung von Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund. Konzertierte Aktionen und trägerübergreifende Bündnisse können ebenfalls dazu beitragen.

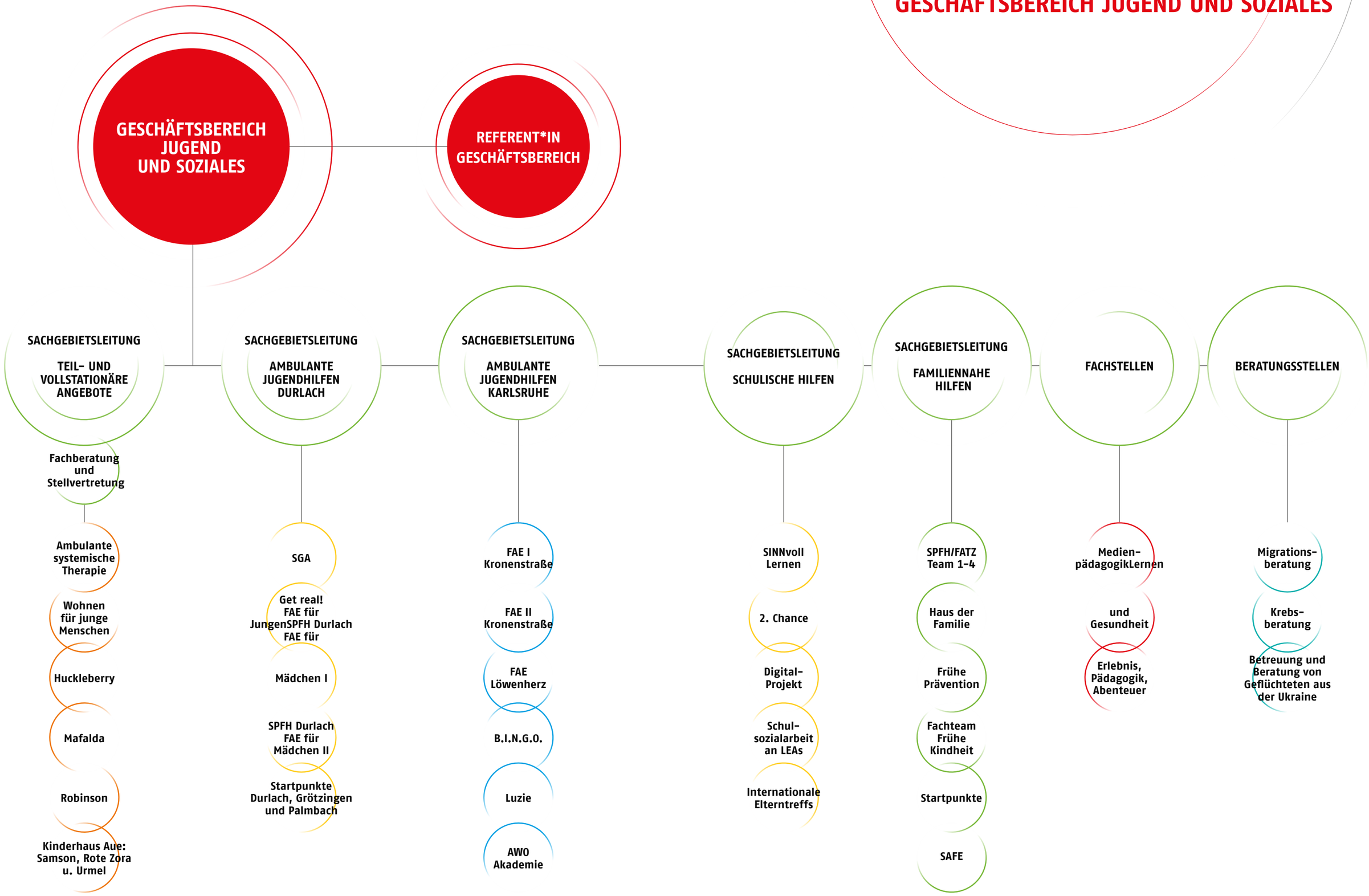
Nach wie vor sehen wir auch die Auswirkungen der Landesheimbauverordnung kritisch. Sie verursacht bei fehlender öffentlicher Refinanzierung hohe Kosten für die Träger. Als zunehmendes Risiko sehen wir die Ausbreitung von privaten Investoren und nationalen und internationalen Pflegeheimkonzernen und die damit verbundene Verdrängung kleinerer Anbieter vom Markt. Wir stellen mit großer Sorge fest, dass die öffentliche Daseinsfürsorge gefährdet ist. Pflege und Versorgung kranker, behinderter und alter Menschen darf nicht von profitorientierten Geschäftsmodellen abhängig sein. Es ist vielmehr eine zentrale politische und gesellschaftliche Aufgabe. Die Politik hat einen Schutzauftrag für die gesamte Bevölkerung. Daher müssen Pflege- und Teilhabeleistungen ebenso subventioniert werden wie die Bereitstellung von Kitas. Das gilt vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Bevölkerung mehr denn je. Pflege muss für alle bezahlbar sein und bleiben, sie darf nicht im Alter zu einem Leben in Armut führen. Dafür setzt sich die AWO auf verschiedenen Ebenen zusammen mit anderen Wohlfahrtsverbänden und Kooperationspartner*innen nachhaltig ein.

* Quelle: KOFA-Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung, 10/2021
** Amt für Stadtentwicklung Stadt Karlsruhe

GESCHÄFTSBEREICH JUGEND UND SOZIALES

Der Geschäftsbereich Jugend und Soziales zeichnet sich besonders durch seine ausdifferenzierten Unterstützungsangebote im Bereich der ambulanten, teil- und vollstationären Jugendhilfe aus. Wir stehen Kindern und ihren Eltern zur Seite, unterstützen aber auch Jugendliche und junge Erwachsene beim Aufbau neuer Lebensperspektiven während der gesamten Schullaufbahn und beim Übergang ins Berufsleben. Fachliche Standards, der systemische, interkulturelle, lebensweltorientierte und geschlechtsspezifische Ansatz, die Resilienzförderung und klare Strukturen bilden die Grundlagen unseres pädagogischen Konzepts. Unsere vielfältigen modularen Angebote wie Familienhilfe, ambulante Jugendhilfe, Sozialtherapeutische Tagesgruppen uvm. ermöglichen es, Hilfen zu kombinieren und die leistungsfähige Infrastruktur der AWO Karlsruhe zu nutzen, um eine maßgeschneiderte und bestens vernetzte Jugendhilfe aus einer Hand zu initiieren. Die EPA (Erlebnis, Pädagogik, Abenteuer) bietet ein erlebnispädagogisches Erfahrungsfeld mit umfangreichen Möglichkeiten. Für Menschen, die an Krebs erkrankt sind, ist das Team der Psychosozialen Krebsberatungsstelle eine wertvolle Unterstützung. Die Migrationsberatung ist die erste Anlaufstelle für Menschen, die nach Deutschland eingewandert sind und einen gesicherten Aufenthaltsstatus haben. Im Auftrag des Regierungspräsidiums Karlsruhe bieten wir in Zusammenarbeit mit der Schillerschule Schulsozialarbeit zur Betreuung und Beratung für Kinder und Jugendliche in der Modellschule „Felsschule“.

GESCHÄFTSBEREICH JUGEND UND SOZIALES



GESCHÄFTSBEREICH JUGEND UND SOZIALES

ENTWICKLUNG

FACHSTELLE MEDIENPÄDAGOGIK

Neu hinzugekommen zum Geschäftsbereich Jugend und Soziales ist im Jahr 2020 die Fachstelle Medienpädagogik. Damit möchten wir unseren pädagogischen Fachkräften und den über 500 begleiteten Kindern, Jugendlichen und Familien bei dem Erwerb von Medienkompetenz und Medienmündigkeit unterstützend zur Seite stehen. Der Fachstellen-Leiter schult die über 160 AWO Familienbetreuer*innen darin, wie Kinder – aber auch ihre Eltern – im Umgang mit Digitalen Medien gestärkt werden können. Er greift auf die vielfältigen Möglichkeiten in der pädagogischen Begleitung und Unterstützung zurück, insbesondere unter systemischen und ressourcenorientierten Aspekten. Zudem kommt das gesamte Spektrum der handlungsorientierten Medienpädagogik zum Einsatz. Diese Fachstelle wird gefördert durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg (ESF).

FACHSTELLE LERNEN UND GESUNDHEIT

In der neu geschaffenen Fachstelle Lernen und Gesundheit stehen für unsere Jugendhilfeeinrichtungen und Elterntreffs Angebote zur Stressprävention zur Verfügung, wie beispielsweise QiGong oder Klangmassage. Aber auch externe Interessierte können im Rahmen unserer AWO Akademie entsprechende Kurse buchen. Ein weiteres, neues Modul der Fachstelle Lernen und Gesundheit ist das LernCoaching, das auch extern buchbar ist. Es trägt dazu bei, persönliche Lernhemmnisse zu identifizieren und eigene Lernstrategien zu entwickeln.

JUGENDWOHNEN

Das Jugendwohnen wurde seit 2020 erweitert, um der gestiegenen Nachfrage nach einer Begleitung von jungen Menschen im Alter von 16 bis 21 Jahren nachzukommen. Inzwischen unterstützen wir 20 Jugendliche in mehreren Wohnungen.

TIERGESTÜTZTE INTERVENTIONEN

Seit 2021 sind tiergestützte Interventionen Teil unseres Angebots und können im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) und der Flexiblen Ambulanten Erziehungshilfe (FAE) in den Bereichen „Tiergestützte Pädagogik“ beziehungsweise „Tiergestützte Therapie“ zum Einsatz kommen.

AWO AKADEMIE

Unsere im Jahr 2021 eröffnete AWO Akademie bietet professionelle Fort- und Weiterbildungen für alle, die sich auf persönlicher und fachlicher Ebene weiterentwickeln möchten.

Weitere Informationen:
akademie.awo-karlsruhe.de

PSYCHOSOZIALE KREBSBERATUNGSSTELLE

Nach mehr als 40 Jahren wurde im Jahr 2021 endlich eine Regelfinanzierung für psychosoziale Krebsberatungsstellen beschlossen. Die Personalkosten werden jetzt zu 80 % von der Gesetzlichen und der Privaten Krankenversicherung finanziert, zusätzlich gibt es noch 20 % für Sachkosten. Außerdem erstattet das Land Baden-Württemberg einen Teil der Aufwendungen, die restlichen Ausgaben trägt die AWO Karlsruhe nach wie vor selbst. Dank der gesicherten Finanzierung konnten wir neue Räumlichkeiten in der Kaiserstraße 160-162 beziehen. Hier sind wir barrierefrei in Präsenz oder auf Wunsch auch online für unsere Klient*innen erreichbar. In Kooperation mit dem AWO Kreisverband Karlsruhe-Land e.V. konnten wir 2021 in Bruchsal eine neue Beratungsmöglichkeit einrichten und sind jetzt an zwei Tagen in der Woche für Erkrankte und ihre Angehörigen im Landkreis da.

MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE

Nach einem kurzen Rückgang der Klient*innenzahlen im Jahr 2020 stieg die Nachfrage im Jahr 2021 deutlich an, es wurden 676 Klient*innen, sowie fast ebenso viele mitberatene Familienangehörige erreicht. Aufgrund der stetig gestiegenen Nachfrage war es dringend notwendig, die Anzahl der Mitarbeitenden auf sechs zu erhöhen. Das 2020 eingeführte Gruppenprojekt „Berufliche Orientierung für Migrantinnen (BOM)“ bietet Frauen aller Altersgruppen, unabhängig von ihrer jeweiligen Lebenssituation, eine Stärkung ihrer Ressourcen an. Mit verschiedenen inhaltlichen Angeboten, teils digital, teils in Präsenz, unterstützen wir die Frauen niedrigschwellig auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt. Die MBE wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat.

GESCHÄFTSBEREICH JUGEND UND SOZIALES

AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE

Durch die Corona-Pandemie haben sich alle Problemlagen, in denen sich unsere Klient*innen befinden, weiter verschärft. Unsere Kolleg*innen reagierten trotz des gestiegenen Arbeitsvolumens sehr zuverlässig und besonnen auf die neuen Rahmenbedingungen. Die Einrichtungen der Jugendhilfe sind als systemrelevante Einrichtungen nicht in den Lockdown gegangen und waren durchgängig als zuverlässige und stabile Unterstützung für ihre Klient*innen präsent. Viele Angebote und Beratungen konnten erfolgreich ins Digitale verlagert werden.

PERSPEKTIVEN

KINDER- UND JUGENDSTÄRKUNGSGESETZ (KJSG)

Das neue KJSG ist am 10. Juli 2021 in Kraft getreten. Dabei handelt es sich um eine Reform des Sozialgesetzbuches (SGB VIII). Ziel des KJSG ist es, mit einer modernen Kinder- und Jugendhilfe vor allem diejenigen zu stärken, die besonderen Unterstützungsbedarf haben. Es enthält zudem eine inklusive Ausrichtung und somit die Umsetzung der Hilfen aus einer Hand für junge Menschen mit und ohne Behinderung. Dies soll bis 01. Januar 2028 in drei Schritten erfolgen. Ob und wie dieser inklusive Ansatz im zukünftigen Bundesteilhabegesetz bis 2028 umgesetzt wird, hängt vom Gesetzgeber ab. In jedem Fall wird sich dies massiv auf die zukünftige Angebotsentwicklung im Geschäftsbereich Jugend und Soziales auswirken.

SOZIALPÄDAGOGISCHE GRUPPENARBEIT (SGA)

Wir planen den Ausbau der SGA, um eine stärkere Vernetzung zwischen Schule und Jugendhilfe zu erreichen. Unsere Sozialarbeiter*innen arbeiten dabei Hand in Hand mit den Lehrer*innen, um Schüler*innen und ihre Eltern zu unterstützen.

ERLEBNIS, PÄDAGOGIK, ABENTEUER (EPA)

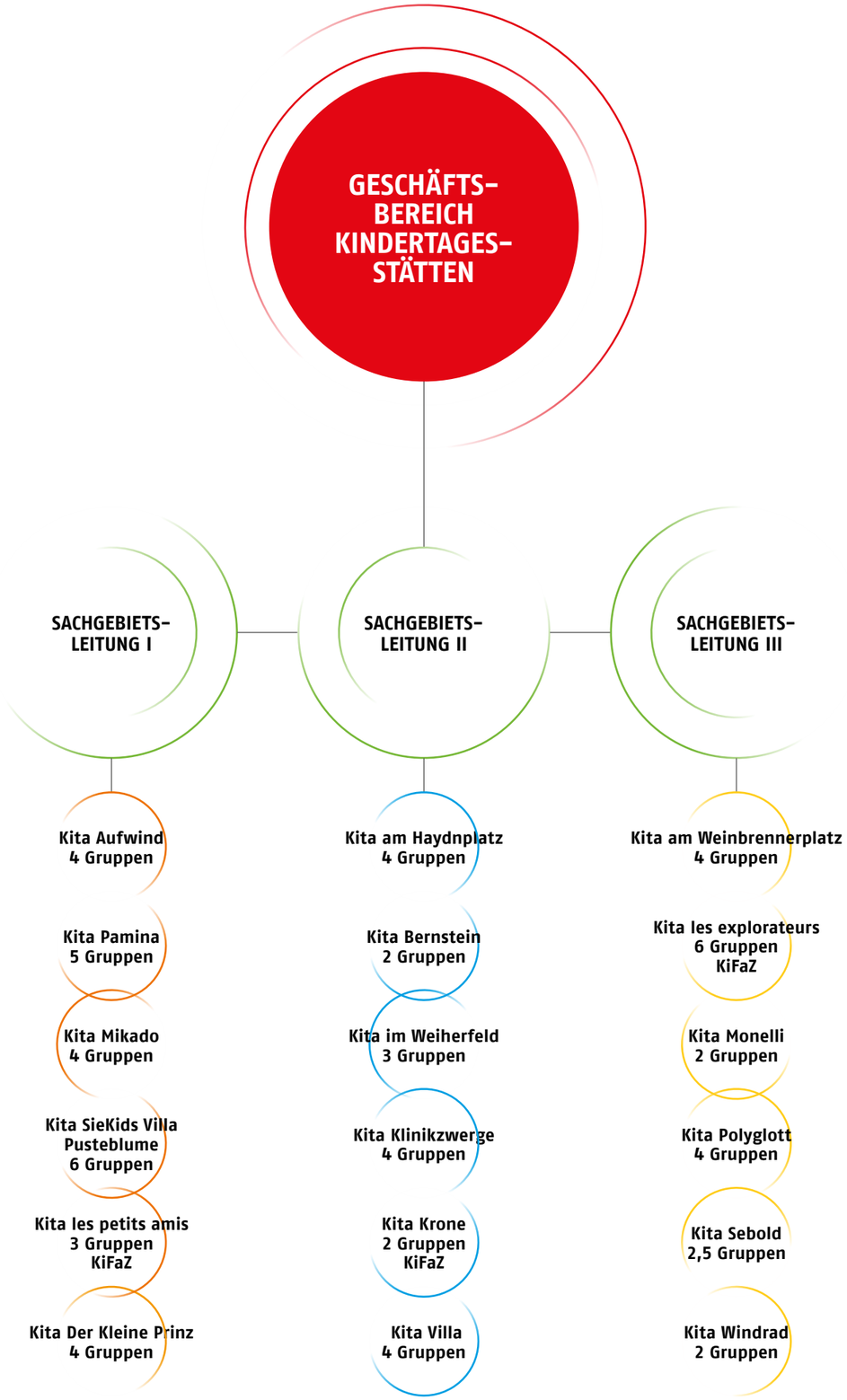
Die EPA ist dabei, neue Angebote für Teambuilding-Events und Schulklassen zu entwickeln.

UMBAU KINDERHAUS AUE

Das Dachgeschoss unseres Kinderhauses wird aufwendig ausgebaut und bietet voraussichtlich ab Herbst 2022 Räume für eine systemtherapeutische Wohngruppe für Kinder im Grundschulalter.

GESCHÄFTSBEREICH KINDERTAGESSTÄTTEN

Der Geschäftsbereich Kindertagesstätten umfasst 18 Kitas inklusive drei Kinder- und Familienzentren. Kinder ab einem Jahr haben gemäß § 24 Achtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) einen rechtlichen Anspruch auf einen Kita-Platz. Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (§ 22 SGB VIII) ist der gesetzliche Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag der Kitas verankert. Mit fachlich fundierten und qualitativ hochwertigen Ansätzen, wie der bilingualen Erziehung nach dem Immersions-Prinzip, besonderen Sport-, Bewegungs- und Musikangeboten sowie einer modernen, zeit- und kindgemäßen spielerischen Heranführung an naturwissenschaftliche Themen, tragen wir dazu bei, diese Aufträge zu erfüllen. Die Bildung der Kinder nach dem Orientierungsplan Baden-Württemberg ist die Basis der pädagogischen Konzepte. Wir kooperieren mit Unternehmen wie SIEMENS, Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH (VBK), Joint Research Center Karlsruhe (JRC Karlsruhe), PSD-Bank Karlsruhe-Neustadt e.G., Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH. Für Kinder von Mitarbeiter*innen der genannten Unternehmen stehen Betreuungsplätze zur Verfügung.



GESCHÄFTSBEREICH KINDERTAGESSTÄTTEN

ENTWICKLUNG

NACHHALTIGKEIT

Die Pariser Klimaschutzziele sind eine der wichtigsten Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung. Diese soll dazu beitragen, die globale Erwärmung bis 2100 unter 2 Grad Celsius zu halten. Auch der Geschäftsbereich Kitas sieht sich dabei in der Mitverantwortung. Die ersten Einrichtungen sind bereits auf dem Weg, um dieses Ziel zu erreichen. Die Kita Mikado, die Kita les petits amis, die Kita SieKids Villa Pusteblume und die Kita Windrad haben ihren CO_2-Fußabdruck ermittelt und ihre Klimaeffizienzklassen bestimmt. In der Kita Pamina, der Kita Mikado, der Kita Der Kleine Prinz und der Kita les petits amis wurden im Rahmen von Eco-Mappings Verbesserungspotenziale ausgelotet und dazu passende Maßnahmen abgeleitet. Wir möchten nachhaltiges Handeln messbar und damit auch sichtbar machen. Zu diesem Zweck bietet jede Kita jährlich zwei pädagogische Projekte zum Thema Nachhaltigkeit an. Dies sind u.a.:

- Bildungsangebote zur Abfalltrennung
- Sensibilisierung für das Thema Abfall durch z.B. die Teilnahme an den jährlichen Dreck-weg-Wochen der Stadt Karlsruhe
- Sensibilisierung für einen sorgsamen und achtsamen Umgang im Alltag mit Spielzeug, Möbeln, Materialien etc.
- Defektes Spielmaterial wird repariert anstatt es wegzuwerfen
- Spielzeug-Tauschregale im Eingangsbereich der Kitas
- Nutzung von wiederverwendbaren Wet-Bags in den Rucksäcken für nasse Kleidung
- Vielseitige und insektenfreundliche Bepflanzung von Gartenbeeten und naturnahe Gestaltung des Außenspielgeländes
- Regelmäßige Besuche im Wald
- Beobachten von Insekten, Schnecken und Vögeln
- Apfelsaft pressen mit der Handpresse – ohne Strom und Zucker

FRÜHE GESUNDHEITSPRÄVENTION

Bereits im frühen Kindesalter werden die Grundlagen für ein gesundheitsbewusstes Leben gelegt. In allen 18 Kitas haben wir die Angebote im Bereich Gesundheitsprävention erweitert. Bestandteile dieses neuen Portfolios sind:

- Durchführung des Programmes „Komm mit ins gesunde Boot“ der Baden-Württemberg Stiftung zur Gesundheitsförderung
- Beteiligung an „Ich kann kochen!“ der gemeinsamen Ernährungsinitiative der BARMER und der Sarah Wiener Stiftung
- Vielfältige Aktivitäten zum „Tag der Rückengesundheit“
- Kinder-Yoga und andere Entspannungstechniken
- Regelmäßige Besuche von Bauernhöfen und Erdbeerfeldern

GESCHÄFTSBEREICH KINDERTAGESSTÄTTEN

FRÜHE GESUNDHEITSPRÄVENTION

In zwei Einrichtungen ist die Gesundheitslehre nach Sebastian Kneipp fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts. Die Kita am Haydnplatz wurde im Jahr 2019, die Kita Windrad im Jahr 2021 für die Integration des Kneipp-Konzepts vom Kneipp-Bund e.V. zertifiziert. Im Mittelpunkt des kneippschen Präventionssystems steht der ganze Mensch.
Die Kinder werden nach dem Prinzip der Salutogenese an eine gesunde Lebensweise herangeführt. Gesundheit wird dabei als Prozess und nicht als Zustand verstanden. Der ganzheitliche Ansatz wirkt darauf hin, Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen. Ziel des Konzeptes ist es, durch einen eigenverantwortlichen Lebensstil die Gesundheit zu erhalten.

Barfußpfad in einer Kita

PRAXISINTEGRIERTE AUSBILDUNG

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, haben wir die Anzahl der Plätze für die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) von 15 auf 30 verdoppelt. Die Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Erzieher*in dauert durchschnittlich drei Jahre und gliedert sich in theoretische und praktische Ausbildungsinhalte. Für die praktische Ausbildung schließen Schüler*innen einen Ausbildungsvertrag mit dem Träger einer Kindertageseinrichtung ab. Der Wechsel von Theorie und Praxis bereitet die angehenden Fachkräfte optimal auf ihre Berufstätigkeit in der Kindertagesstätte vor. Nach Abschluss der gesamten Ausbildung wird die Berufsbezeichnung „Staatlich anerkannter Erzieher/ Staatlich anerkannte Erzieherin“ erworben. Die Auszubildenden werden in jeder Kita durch besonders qualifizierte Fachkräfte begleitet und unterstützt.

KINDER- UND FAMILIENZENTREN

Um den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Kita zu unterstützen, fördert das Land Baden-Württemberg jährlich bis zu 100 Kindertageseinrichtungen, die sich zu einem sogenannten „Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ)“ weiterentwickeln möchten. Die beiden AWO Einrichtungen Kita Krone und die bilinguale Kita les explorateurs (deutsch/französisch) wurden 2018 und 2019 in diese Förderung aufgenommen. Die bilinguale Kita les petits amis (deutsch/französisch) wurde 2020 in das Landesförderungsprogramm aufgenommen. Die Kita-Teams erhalten u.a. zusätzliche finanzielle Ressourcen, die dafür verwendet werden können, passgenaue Angebote für Familien im direkten Umfeld der Kita zu entwickeln und im Stadtteil ein Netzwerk aufzubauen.

AWOKADO

Unsere AWOKADO-Küche versorgt die 18 Kitas mit rund 1.300 Mahlzeiten, die täglich frisch gekocht und heiß angeliefert werden. Frisches Obst und Gemüse sind wesentlicher Bestandteil unserer Menüs. Wir verzichten weitestgehend auf künstliche Aromen und Farbstoffe sowie Geschmacksverstärker. Die Menüzusammenstellung orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Wir respektieren religiöse Gebote und ersetzen auf Wunsch Schweinefleisch durch Geflügel- oder Rindfleisch. Zudem gibt es Menüs für Essanfänger im Alter von 7 bis 15 Monaten.

AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE

Im März 2020 mussten die Kitas zunächst schließen. Dies bedeutete, die Betreuung für ca. 1.000 Kitaplätze einzustellen. Parallel dazu musste eine Notbetreuung organisiert werden, insbesondere in der Betriebskindertagesstätte des Städtischen Klinikums, aber auch für die Kinder aus allen anderen Kitas, für die eine Notbetreuung unerlässlich war. Alle Kolleg*innen im Geschäftsbereich Kindertagesstätten haben in herausragender Weise zusammengearbeitet. Dank ihres Einsatzes, Engagements und ihrer Kreativität hat die AWO Karlsruhe diese herausfordernde Zeit mit Bravour gemeistert. Im Zuge der Corona-Pandemie wurde auch die Digitalisierung im Geschäftsbereich Kita weiterentwickelt. Daraus sind u.a. neue Formate der Kommunikation mit den Familien entstanden.

GESCHÄFTSBEREICH KINDERTAGESSTÄTTEN

PERSPEKTIVEN

KINDER- UND JUGENDSTÄRKUNGSGESETZ (KJSG)

Im April 2021 hat der Bundestag die Novelle des SGB VIII beschlossen. Das neue KJSG ist am 10. Juli 2021 in Kraft getreten. Ziel des KJSG ist es, mit einer modernen Kinder- und Jugendhilfe vor allem die Rechte von jungen Menschen und ihren Eltern zu stärken und ihren Anspruch auf Beteiligung gesetzlich zu verankern. Der Kinder- und Jugendschutz wird verbessert, sowohl durch Änderungen im Betriebserlaubnisverfahren als auch im Pflegekinderwesen. Darüber hinaus enthält das neue KJSG die schon lange von der Fachwelt geforderte Ausrichtung und somit die Umsetzung der Hilfen aus einer Hand für junge Menschen mit und ohne Behinderung. Diese inklusive Ausrichtung bündelt die Umsetzung der Hilfe und soll bis zum 01. Januar 2028 in drei Schritten erfolgen.

AUSBAU DER PLÄTZE FÜR DIE PRAXISINTEGRIERTE AUSBILDUNG

Der Ausbau der Plätze für die Praxisintegrierte Ausbildung (PIA) als Instrument zur Qualitätssicherung und dem Entgegenwirken des Fachkräftemangels hat sich bewährt. Es ist geplant, die Anzahl der PIA-Ausbildungsplätze in den nächsten Jahren von 30 auf 54 zu erhöhen.

NEUER STANDORT FÜR DIE KITA MONELLI

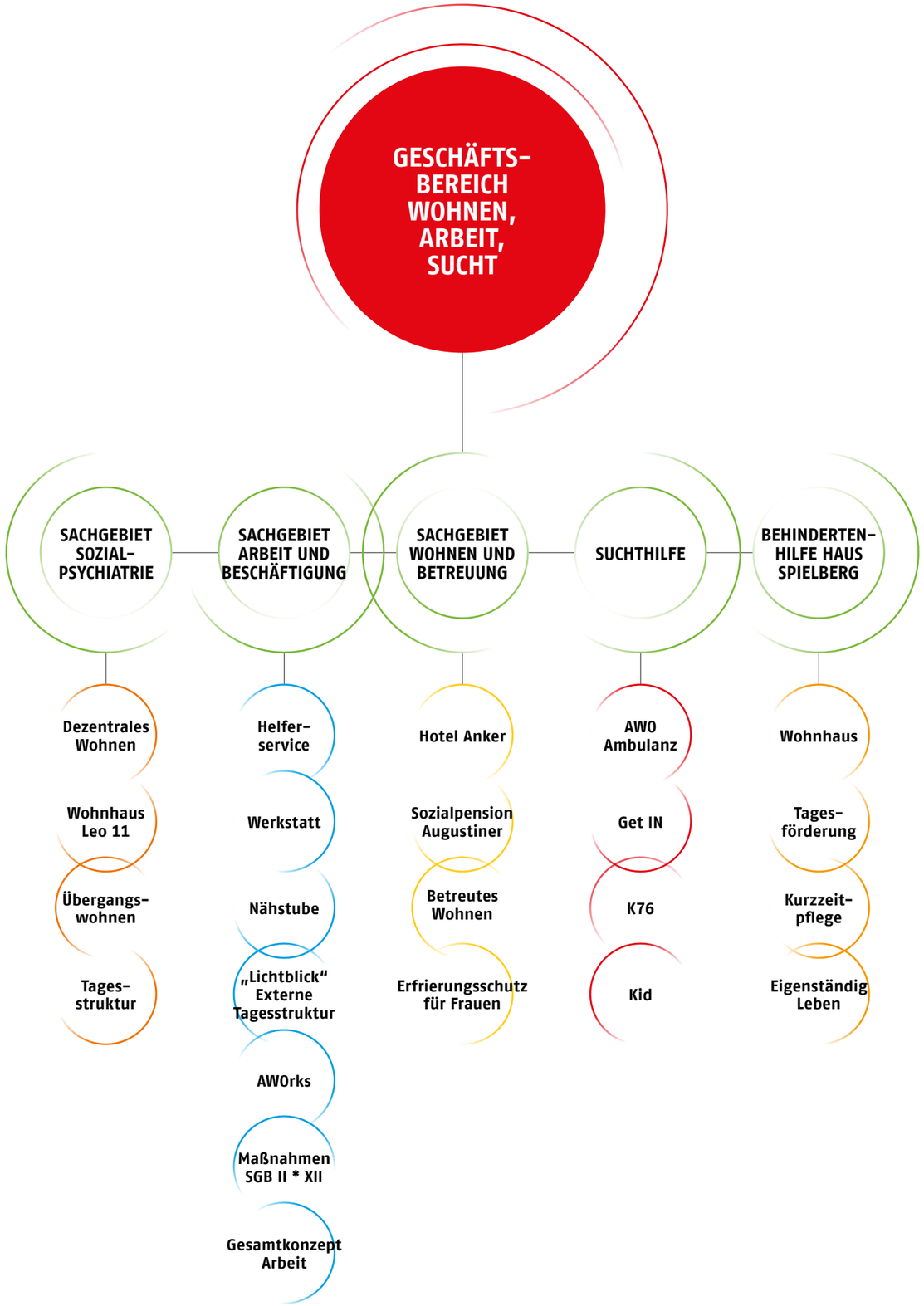
In unmittelbarer Nachbarschaft zur Kita am Weinbrennerplatz wird derzeit ein neues Gebäude für die Kita Monelli errichtet. Der Neubau soll im Jahr 2024 bezugsfertig sein. Die Anzahl der Gruppen wird dann von zwei auf vier erweitert. Damit tragen wir zum dringend notwendigen Ausbau der Kitaplätze bei. Weitere Aktivitäten in diesem Bereich sind bereits in Planung.

NEUE FINANZIERUNGSSYSTEMATIK FÜR KINDERTAGESSTÄTTEN UND KINDERKRIPPEN IN KARLSRUHE

Der Karlsruher Gemeinderat hat 2018 begonnen, ein neues Finanzierungskonzept für die Kindertagesstätten und Kinderkrippen zu entwickeln. Dabei geht es u.a. darum, die Kitagebühren zu vereinheitlichen und den Elternbeitrag zu verringern. Geplant ist, dieses Vorhaben bis 2026 umzusetzen. Wie sich das auf die auskömmliche Finanzierung der AWO Kitas auswirken wird und welche Konsequenzen es zur Folge hat, bleibt abzuwarten.

GESCHÄFTSBEREICH WOHNEN, ARBEIT, SUCHT

In unserem Geschäftsbereich Wohnen, Arbeit, Sucht sind Unterstützungsangebote für Menschen angesiedelt, die sich in multiplen Problemlagen befinden. Dazu gehören u.a. Sucht- und psychische Erkrankungen, Wohnungslosigkeit, körperliche, psychische und geistige Behinderungen sowie Arbeitslosigkeit. Häufig treten diese Situationen in Kombination miteinander auf. Mit einem Mix aus ambulanten und stationären Angeboten bieten wir passgenaue Hilfen, die auf den jeweiligen Bedarf zugeschnitten sind. Durch die enge Vernetzung der Einrichtungen untereinander können wir unsere Klient*innen mit einer Kombination unterschiedlicher Angebote wie beispielsweise dem Ambulant Betreuten Wohnen, dem Arbeitsprojekt und der Diamorphinvergabe in der AWO Ambulanz durch den Tag begleiten.



GESCHÄFTSBEREICH WOHNEN, ARBEIT, SUCHT

ENTWICKLUNG

K 76

Am 06. Dezember 2019 eröffneten wir im Auftrag der Stadt Karlsruhe den ersten Drogenkonsumraum in Baden-Württemberg. In einem umgebauten Nebenraum der bereits existierenden Anlauf- und Kontaktstelle „get IN“ können Schwerstabhängige mitgebrachte Suchtmittel wie Opioide, Kokain, Amphetamine und deren Derivate sowie Benzodiazepine unter hygienischen Bedingungen und unter Aufsicht konsumieren. Der Drogenkonsumraum war im Projektstatus zunächst auf zwei Jahre befristet. Inzwischen konnte er, aufgrund positiver Bewertungen aller Beteiligten, in ein dauerhaftes Angebot überführt werden. Die Etablierung dieses ersten Drogenkonsumraums in Baden-Württemberg ist für uns Ausdruck unserer Überzeugung, dass niemand in Folge einer Erkrankung oder psychosozialer Problemlagen marginalisiert und von gesellschaftlicher Achtung und Würde ausgeschlossen werden darf.

Ein Blick in den Drogenkonsumraum K 76.

Die Produkte des Arbeitsprojektes, die neben dem „´s Fachel“ auch im Bürgerzentrum Innenstadt (Adlerstr. 33) erhältlich sind.

KID

Die Einrichtung KiD wurde im Jahr 2022 vom Geschäftsbereich Jugend und Soziales in den Geschäftsbereich Wohnen, Arbeit, Sucht übergeben. KiD hilft drogenabhängigen und substituierten werdenden Müttern frühzeitig, mit ihrer schwierigen Situation besser zurechtzukommen. Wir beraten und begleiten drogenabhängige, ehemals drogenabhängige und substituierte Eltern und ihre Kinder. Die Hilfe soll sie dabei unterstützen, als Familie zusammenzuleben. KiD setzt sich insbesondere für die Bedürfnisse der Kinder ein. Wir beraten vertraulich und anonym, solange die Interessen des Kindes gewahrt sind.

AWO AMBULANZ

Die Anzahl der Patient*innen in der AWO Ambulanz hat in den letzten vier Jahren mit rund 42 % einen deutlichen Zuwachs erfahren. Inzwischen erhalten dort 170 Menschen täglich eine Substitutionsbehandlung oder bekommen dort ihr Diamorphin.

ARBEITSPROJEKT

Die Anzahl der Teilnehmer*innen unseres Arbeitsprojekts hat sich, trotz einer langen Warteliste, um 35 % verringert. Dies ist zurückzuführen auf die strengen Corona-Auflagen, die einen Schichtbetrieb mit reduzierter Personenzahl unter Einhaltung großer Mindestabstände erforderten. Die Produkte aus Werkstatt und Nähstube unseres Arbeitsprojekts sind unter dem Label „HEARTWORK“ erhältlich – seit 2021 auch im „'s Fachl“ in der Karlsruher Innenstadt. Über diese zusätzliche Verkaufsfläche in der Ritterstraße erweiterten wir den Kreis potenzieller Käufer*innen für unsere handgefertigten Produkte deutlich.

GESCHÄFTSBEREICH WOHNEN, ARBEIT, SUCHT

AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE

In den stationären Einrichtungen des Geschäftsbereichs, im Wohnhaus Leo 11, Haus Spielberg, Hotel Anker oder der Sozialpension Augustiner war es oftmals schwierig, das Coronabedingte Besuchsverbot für Angehörige durchzusetzen. Auch die Abstandsregelungen waren den Klient*innen schwer zu vermitteln, viele konnten deren Notwendigkeit nicht nachvollziehen. Beim Dienstplan haben wir Teams gebildet, um so bei einer möglichen Infektion den Dienstbetrieb aufrecht erhalten zu können. Die AWO Werkstatt, die Nähstube und das Tagesstrukturangebot Lichtblick mussten wir temporär schließen. Wir hielten aber zu allen Projektteilnehmer*innen weiterhin regelmäßigen Kontakt via Telefon, E-Mail oder Treffen im Freien. Für die Beschäftigten aus Werkstatt und Nähstube konnten wir Heimarbeit anbieten: Die Teilnehmenden konnten montags Material abholen und freitags die fertiggestellten Produkte zurückbringen. Überall dort, wo es möglich war, konnten die Kolleg*innen im Homeoffice arbeiten; Teamsitzungen fanden teilweise per Videokonferenz statt.

PERSPEKTIVEN

BUNDESTEILHABEGESETZ

Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) soll die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen verbessert werden. Das Gesetz setzt die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention auf nationaler Ebene um und tritt bis 2023 in mehreren Stufen in Kraft. Die Fristen für die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes wurden zwar verlängert, dennoch wird sich diese Entwicklung deutlich auf die Umsetzung der Hilfepläne und die Finanzierung auswirken. Dies wird uns in den nächsten Jahren weiter beschäftigen und viele Veränderungen mit sich bringen.

AWO AMBULANZ

Die AWO Ambulanz wird im Herbst 2022 von den alten Räumlichkeiten in der Ritterstraße 9 in die Karlsruher Oststadt umziehen. In den letzten Jahren ist die Anzahl der Patient*innen dort immer weiter angestiegen. Um dieser Nachfrage gerecht werden zu können, wurde sukzessive weiteres Personal eingestellt. Doch der Platz für die Substitutionsbehandlungen und die Diamorphinvergabe durch unsere medizinischen Fachkräfte blieb begrenzt. Nach langer Suche fanden wir Ende 2021 einen neuen Standort, der unseren Klient*innen und Kolleg*innen auf ca. 800 Quadratmetern ausreichend Platz bietet.

HAUS SPIELBERG

Die Landesheimbauverordnung, die zum 31. August 2019 in Kraft getreten ist, macht einen Umbau unserer Einrichtung Haus Spielberg dringend notwendig. Die Größen der Gemeinschaftsflächen und der Zimmer unserer Bewohner*innen entsprechen nicht mehr den darin geregelten Anforderungen.

Wir lösen das Problem, indem wir einen Neubau auf dem Gelände direkt neben dem aktuellen Gebäude errichten. Nach dessen Fertigstellung wechselt der Wohnbereich vom Haupthaus in das neue Gebäude. Im alten Gebäude sollen künftig Tagesförder- und weitere Angebote untergebracht werden, die Fertigstellung des Neubaus ist für das Jahr 2025 geplant.

05 JUGENDWERK

DIE WELT **EROBERN** MIT DER **AWO**.

Das Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt ist der Kinder- und Jugendverband der AWO Karlsruhe und in den AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. eingegliedert. Zu den Tätigkeiten des Jugendwerks gehören die Organisation und die Durchführung von Ferienfreizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien.

Zudem vermietet und verwaltet das Jugendwerk die Freizeitstätte Spielberg und den Jugendtreff CAVE. Darüber hinaus ist das Jugendwerk Entsendeorganisation für das Europäische Solidaritätskorps und organisiert viele weitere tolle Aktionen über verschiedene Arbeitskreise (AK's). Seit 2021 hat das Jugendwerk außerdem die Akquise im Bereich der Freiwilligendienste für die AWO Karlsruhe übernommen und ab 2022 auch deren Koordination.

FERIENFREIZEITEN

Die Ferienfreizeiten für Kinder, Jugendliche und Familien gehören mit ca. 1.400 Plätzen pro Jahr zu den Haupttätigkeitsfeldern des Jugendwerks. Leider waren genau in diesem Bereich die Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders deutlich zu spüren. Die routinierte Vorbereitung für die Freizeiten und die Ausbildung der Teamer*innen musste innerhalb kürzester Zeit, sowohl vom Büro-Team als auch vom Ehrenamt, umgestellt und den Bestimmungen entsprechend angepasst werden. Es wurden Online-Kommunikationskanäle eingerichtet, Schulungsvideos gedreht, Corona-Verordnungen gewälzt und Ämter abtelefoniert, um Schutzkonzepte für die Ferienfreizeiten zu erstellen. Trotz der erschwerten Umstände hat das Jugendwerk nie sein Ziel aus den Augen verloren, Familien bestmöglich zu unterstützen, gerade auch während dieser schwierigen und herausfordernden Zeit. Leider mussten dennoch viele Ferienfreizeiten in den letzten beiden Jahren abgesagt werden, da eine Durchführung unter den geltenden Corona-Auflagen unmöglich war. Speziell für die Jugendlichen war dies besonders spürbar, denn die Auslandsfreizeiten wurden ausnahmslos gecancelt. Einzig die Jugendbegegnung konnte 2021 in Polen stattfinden, da die Begebenheiten vor Ort eine sichere Durchführung ermöglichten. Um eine Alternative für Jugendliche in Deutschland zu schaffen, organisierte das Jugendwerk 2021 spontan ein Teens-Camp in der Freizeitstätte Spielberg für 13- bis 15-Jährige, welches sehr gut ankam und deshalb auch weiterhin im Programm Bestand hat. Für die Zukunft hofft das Jugendwerk, dass die Saisons endlich wieder wie geplant ablaufen können. Wobei in Anbetracht der aktuell stetig steigenden Preise in allen Bereichen auch hier schon wieder die nächste Herausforderung wartet, nämlich dem Grundsatz des Jugendwerks gerecht zu werden, die Freizeitpreise zu halten und somit auch Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwächer gestellten Familien eine Teilnahme zu ermöglichen.

CAMP KORSIKA

Seit vielen Jahren betreibt das Kreisjugendwerk zwei komplett ausgestattete Zeltcamps auf der wunderschönen Mittelmeerinsel Korsika. Der Campingplatz liegt nur wenige Meter vom Strand entfernt in der Nähe des Örtchens Moriani. Bis zu 70 Personen gleichzeitig finden dort zwischen Juli und September Platz. Das Jugendwerk selbst veranstaltet dort in den Sommerferien das Beachcamp Korsika für Jugendliche und vermietet die Camps während der restlichen Zeit an andere Jugendwerke, die dann ebenfalls Ferienfreizeiten dort veranstalten. Leider waren auch hier die Folgen der Corona-Pandemie spürbar und so wurden die Camps 2020 bzw. 2021 gar nicht erst aufgebaut.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Auch in diesem Bereich gab es aufgrund der Pandemie Veränderungen. Der Freizeitenkatalog, welcher immer Anfang des Jahres erschienen ist, fiel den sich ständig ändernden Verordnungen und Bestimmungen zum Opfer und wurde seit 2021 komplett abgeschafft. Dafür wurden die Social-Media-Kanäle (Facebook und Instagram) wiederbelebt. Denn so war jederzeit eine schnelle Anpassung der Angebote möglich. Erstmals hat das Jugendwerk auch ausschließlich über diese Kanäle neue Teamer*innen angeworben, was sehr gut funktioniert hat.

EHRENAMT UND VERBANDSARBEIT

Die Ferienfreizeiten werden von ehrenamtlichen Teamer*innen begleitet, die jedes Jahr kostenfrei vom Jugendwerk in mehreren (Wochenend-)Modulen ausgebildet werden. Die Organisation und Durchführung dieser Jugendgruppenleiter*innen-Ausbildung (JULEICA-Standard) liegt beim Arbeitskreis Ferien (AKF), welcher sich aus engagierten ehrenamtlichen Jugendwerkler*innen zusammensetzt. Auch hier bestand die Herausforderung darin, ein pandemietaugliches Konzept für die Ausbildung zu entwickeln. Dank der schnellen Reaktion des AKF konnte die Ausbildung fast ausschließlich in ein Online-Format wechseln und es war trotz aller Schwierigkeiten möglich, qualifizierte Teamer*innen zu schulen.

Sonstige Aktivitäten des Jugendwerks, wie die regelmäßige Öffnung des Jugendtreffs CAVE oder Veranstaltungen wie „Living Culture", bei der verschiedene Kulturen vorgestellt und erlebt werden, oder der inzwischen legendäre Umsonst-Flohmarkt waren leider durch Corona ebenfalls stark eingeschränkt und konnten, wenn überhaupt, nur unter strengsten Auflagen stattfinden. Deshalb war auch an dieser Stelle Kreativität gefragt und so veranstalteten die Ehrenamtlichen und die Europäischen Freiwilligen online internationale Kochabende.

Ein Highlight 2021 war die langersehnte Wiedereröffnung des Jugendtreffs CAVE. Nach monatelanger Renovierung, welche finanziell durch die Glücksspirale gefördert wurde, freut sich das Jugendwerk nun über einen modernen und einladenden Jugendkeller.

CROWDFUNDING PROJEKT: FERIENFREIZEIT FÜR GESCHWISTERKINDER

2021 hat das Jugendwerk erstmals ein Crowdfunding Projekt organisiert, begleitet und umgesetzt. Heike Wünsch ist dafür vier Monate 2.500 Kilometer von Karlsruhe bis Santiago de Compostela den Jakobsweg gelaufen und hat so Spendengelder gesammelt. Ziel war es, 2022 eine Ferienfreizeit für Geschwisterkinder von chronisch kranken Kindern oder Kindern mit Behinderung in der Freizeitstätte Spielberg zu ermöglichen. Das Jugendwerk hat online ein Spendenportal eingerichtet und wöchentlich über die einzelnen Stationen von Heike Wünsch auf den Social-Media-Kanälen (Instagram und Facebook) berichtet. Zudem wurde immer wieder zum Spenden aufgerufen, per Mailings, Pressetexten, auf der Homepage und über Social Media. Mit Erfolg! 2022 können nun bis zu 22 Geschwisterkinder kostenfrei in den Sommerferien eine Woche in der Freizeitstätte Spielberg verbringen. Dank der zahlreichen Spenden kann diesen Kindern diese so wichtige Auszeit von ihrem Alltag finanziert werden, in der sie einfach mal selbst im Mittelpunkt stehen.

WIR GENERIEREN ERINNERUNGEN

FREIZEITSTÄTTE SPIELBERG

Die Freizeitstätte Spielberg, bestehend aus insgesamt fünf Schwedenhäuschen, ist eine wunderschöne Gruppenunterkunft am Rande des Nordschwarzwalds, welche ebenfalls in der Hand des Jugendwerks liegt. Bis zu 41 Personen finden hier Platz, um eine unvergessliche Zeit mitten in der Natur zu verbringen. Die Freizeitstätte wird das Jahr über an Schulklassen, Seminargruppen, Vereine, aber auch an Privatpersonen vermietet. In den Pfingst- und in den Sommerferien veranstaltet das Jugendwerk Ferienfreizeiten vor Ort. Für die Verpflegung unter der Woche (Montag bis Freitag) sorgt, falls gewünscht, die AWO Küche AWOKADO.
Die auferlegte Corona-Pause in der Freizeitstätte Spielberg hat das Jugendwerk genutzt, um alles noch wohnlicher, schöner, bequemer und nachhaltiger für die künftigen Gäste zu gestalten.
So wurde mit der Förderung der Glücksspirale endlich das Erdgeschoss des Hauses 2 mit der Küche komplett saniert und ein Pelletofen für mehr Nachhaltigkeit beim Heizen eingebaut. Zudem bekamen die Aufenthaltsbereiche der drei Übernachtungshäuschen neue Sofas, Kissen, Tischchen und Sitzhocker. Die Schlafzimmer im Erdgeschoss wurden mit neuen Vorhängen ausgestattet. Und um die Schlafqualität für alle zu erhöhen, hat das Jugendwerk 2021 alle Matratzen gegen hochwertige Matratzen eingetauscht.

EUROPÄISCHER FREIWILLIGENDIENST

Seit 2015 entsendet das Jugendwerk im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps junge Menschen zwischen 17 und 30 Jahren ins europäische Ausland, wo sie in einer gemeinnützigen Organisation bis zu einem Jahr mitarbeiten. Das Jugendwerk berät hier und unterstützt bei der Bewerbung und auch dabei, ein passendes Projekt für jede*n Einzelne*n zu finden. Zudem beschäftigt das Jugendwerk auch jedes Jahr im Büro mindestens eine*n Europäische*n Freiwillige*n und vermittelt weitere Europäische Freiwillige in andere AWO Einrichtungen, z.B. in die Kitas. Die komplette Organisation für die Umsetzung dieser Freiwilligendienste wird ebenfalls vom Jugendwerk durchgeführt. Es werden Tutor*innen für alle Freiwilligen gefunden und regelmäßige Treffen veranstaltet, um allen den Kontakt zueinander zu ermöglichen.

PROJEKTE MIT DER AWO

Das Jugendwerk und die AWO Karlsruhe haben während der letzten Jahre die Zusammenarbeit stark intensiviert. Vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hat sich vieles verändert. So übernimmt das Jugendwerk schon seit Anfang 2021 die Akquise für die Freiwilligendienste bei der AWO und Ende 2021 wurde dann auch ein Großteil der Koordination der Freiwilligendienste an das Jugendwerk übertragen. Damit können künftig Kampagnen für Freiwilligendienste und Auszubildende vom Jugendwerk und der AWO Karlsruhe gemeinsam geplant, umgesetzt und durchgeführt werden.
Auch die Vermietung der AWO Räumlichkeiten in den Quartieren wurde gemeinsam mit dem Jugendwerk konzipiert und wird nun durch das Jugendwerk für den Kreisverband verwaltet.

06 HANNE-LANDGRAF-STIFTUNG

KINDERARMUT – EINE GROSSE CHANCENBREMSE!

Kinderarmut ist ein komplexes gesellschaftliches Thema mit vielen Facetten der sozialen Ausgrenzung. „Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen brauchen Chancen und Unterstützung, um einen Weg aus der Armutsfalle zu finden." Im Sinne dieser sozialen Grundmaxime der Karlsruher Sozialpolitikerin Hanne Landgraf (1914–2005) agiert die 2004 unter dem Dach der AWO Karlsruhe gegründete Hanne-Landgraf-Stiftung mit einem vielschichtigen Wirkungsrahmen von individuellen Hilfen und Fördermaßnahmen für von Armut betroffene Kinder in Karlsruhe. In den Jahren 2018–2021 haben sich die Anträge auf Individualhilfe an die Stiftung vervielfacht. Ein Alarmsignal, das den Stiftungsvorstand – Monika Storck, Markus Barton und Clarissa Simon – auf den Plan ruft, neue Projekt- und Fördermaßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarmut in Karlsruhe zu entwickeln.

DER HANDLUNGSBEDARF IST GROSS

„Arme Kinder in Karlsruhe?", wird das Stiftungsteam oft ungläubig gefragt. Und die Antwort lässt sich nicht schönreden. „Ja, der Handlungsbedarf ist groß!" Die jährlich von der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe ermittelten Zahlen sind erschreckend konstant: 5.000 Kinder und Jugendliche in Karlsruhe, deren Eltern weniger als die Hälfte des durchschnittlichen Einkommens zur Verfügung haben, sind unmittelbar von Armut betroffen. Ihre Chancen auf eine gleichberechtigte Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben, an Bildung und positiven Zukunftsaussichten stehen nicht gut. Kinderarmut ist eine große Chancenbremse. Mit dem Selbstverständnis einer Lobby gegen Kinderarmut und die damit einhergehende soziale Ausgrenzung leistet die Hanne-Landgraf-Stiftung unter der Botschaft „Gleiche Chancen für alle Kinder in Karlsruhe" einen zukunftsorientierten Beitrag, um Kinderarmut in Karlsruhe entgegenzuwirken.

Gemäß ihrem Stiftungszweck ermöglichte die Stiftung neben dem Segment Projekthilfe (Bildungs-, Kulturteilhabe- und Stärkungsprojekte) im Rahmen einer umfassenden Individual-Direkthilfe auch im Zeitraum 2018–2021 für Kinder und Jugendliche eine vielseitige inhaltliche wie finanzielle Unterstützung in den Bereichen:

- **Alltags-Basishilfen**
- **Ernährung**
- **Kleidung**
- **soziale** und **kulturelle Teilhabe**
- **individuelle Bildungs-Förderung**
  (gezielte schulische Hilfen mit ganzheitlicher pädagogischer Betreuung)
- **Unterstützung im Schulalltag**
  (finanzielle Unterstützung für Lernmaterialien, digitales Lernen/Homeschooling, Sportkleidung, Musikinstrumente, Schulausflüge ...)
- **Talentförderung**
  (Bildung, Sport, Musik ...)
- **Unterstützung bei der Vorbereitung zu einer beruflichen Ausbildung**

Martin Faißt radelt 1.323,58 Kilometer gegen Kinderarmut in Karlsruhe – „Go for Charity!" Motivations-Startschuss von Günther Knappe, Dagmar Jergler, Clarissa Simon, Markus Barton, Martin Faißt und Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup (v.l.n.r.).

LOBBY GEGEN SOZIALE AUSGRENZUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Chancengleichheit für Kinder bedeutet für die Stiftung vor allem auch strukturelle Hilfe zu leisten, ihre Begabungen, ihr besonderes Können, ihre Talente zu fördern. Denn nur dort, wo sich Kinder ihrer eigenen, individuellen Stärke bewusst werden können, finden sie eine solide Basis für ein sie durch viele Lebenssituationen tragendes Selbstbewusstsein. Ob im Bildungs-, Kunst- und Kultur- oder Sportbereich, Talentförderung als Teil der Chancenförderung ist seit 2018 ein wichtiger Baustein der Arbeit der Hanne-Landgraf-Stiftung.

Nicht jedes Kind hat die Überlebenskraft einer Pippi Langstrumpf. Doch gibt es für viele Karlsruher Kinder und Jugendliche, die in sozioökonomisch prekären Verhältnissen aufwachsen, oft weit mehr als „nur" Pferde zu stemmen. Die Hanne-Landgraf-Stiftung hat sich daher seit 2018 verstärkt zum Ziel gesetzt, mit außergewöhnlichen Stärkungsprogrammen Kindern und Jugendlichen einen Weg hin zu ihren eigenen Stärken zu zeigen. Zu den außergewöhnlichen Maßnahmen, die mit neuen Stiftungspartner*innen auf den Weg gebracht werden konnten, zählen u.a. das Langzeitprojekt für Grundschulkinder „Trommeln was das Zeug hält" sowie Stärkungs-Wochen für Vorschulkinder beim Kinder- und Jugendzirkus Makkaroni.

In all diesen Maßnahmen sieht die Stiftung eine große Chance, nachhaltig Wirkendes für die Kinder und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien auf einen zukunftsweisenden Weg zu bringen.

Als neue Zukunfts-Maßnahme entwickelt die Stiftung in Kooperation mit dem Geschäftsbereich „Jugend und Soziales" der AWO Karlsruhe gGmbH ein umfassendes medienpädagogisches Chancen-Konzept zur gezielten Unterstützung der Zielgruppe im Bereich Medienkompetenz.

NEUE CHANCEN-BOTSCHAFTER*INNEN

Sieben neue Botschafter*innen konnte die Stiftung in der zweiten Jahreshälfte 2021 dazugewinnen, allesamt Personen des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft, Politik und Kultur: Gabriele Calmbach-Hatz (geschäftsführende Gesellschafterin PapierFischer), Andreas Kunze (Beauftragter Mitarbeiter und Soziales, der LIDL Regionalstelle in Bietigheim), Max E. Nastold (Geschäftsführer der Kazenmaier Fleetservice GmbH), Johannes Graf-Hauber (Geschäftsführender Direktor am Badischen Staatstheater), Dr. Iris Sardarabady (Geschäftsführung im Tandem-Team beim ibz/ Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e.V.), Claudius Uiker (Partner der Vollack GmbH & Co. KG) sowie Britta Velhagen (Leitung im Tandem-Team des Kulturzentrums Tollhaus). Sie ergänzen das bisher bestehende Botschafter*innen-Team.

Ihr gemeinsames Ziel: Die Förderung und Entwicklung der von Armut betroffenen Kindern und Jugendlichen mit vielseitigen Chancenkonzepten auf einen zukunftsweisenden Weg zu bringen. Das erste gemeinsame Statement der neuen Botschafter*innengruppe der Hanne-Landgraf-Stiftung anlässlich eines Medientalks zum Hanne-Landgraf-Tag 2021 war Signal und Arbeitsauftrag zugleich: „Es ist wichtig, Kindern und Jugendlichen aus sozioökonomisch benachteiligten Karlsruher Familien eine individuelle, passgenaue Unterstützung zu bieten, ohne sie als Außenseiter, als Sonderfälle der Gesellschaft zu stigmatisieren. Chancengleichheit bedeutet, soziale Ungleichheiten nicht als gegeben, sondern als veränderbar zu begreifen, sie bedeutet auch, die Stärken der Kinder und Jugendlichen zu entdecken, sie zu fördern, ihnen eine umfassende Teilhabe zu ermöglichen, statt sie ausschließlich auf vermeintliche Defizite zu reduzieren."

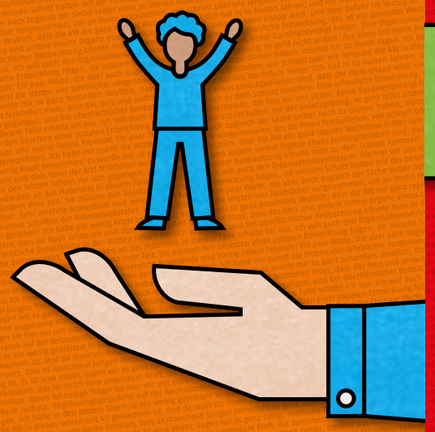
Die Hanne-Landgraf-Stiftung ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Weitere Informationen:
www.hanne-landgraf-stiftung.de
E-Mail: info@hanne-landgraf-stiftung.de

Spendenkonto:
Hanne-Landgraf-Stiftung
Sparkasse Karlsruhe
DE 84 66050101 0022795694
BIC KARSDE66XXX

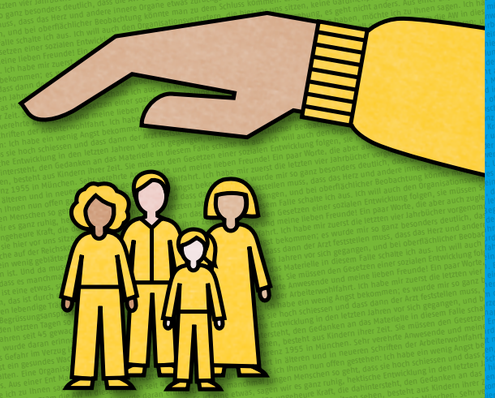
Treffen des Vorstandes und der Botschafter*innen der Hanne-Landgraf-Stiftung im März 2022.

Wir treten für Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz ein. Diese Grundwerte des freiheitlichen demokratischen Sozialismus bestimmen unser Handeln.

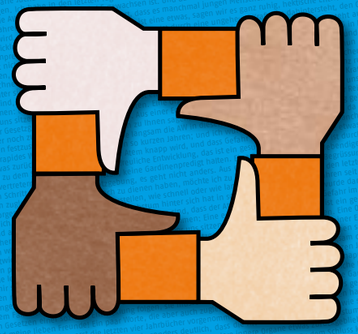


Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.

Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität und Wirkung für alle an. Staat und Kommunen tragen die Verantwortung für die soziale Daseinsvorsorge.

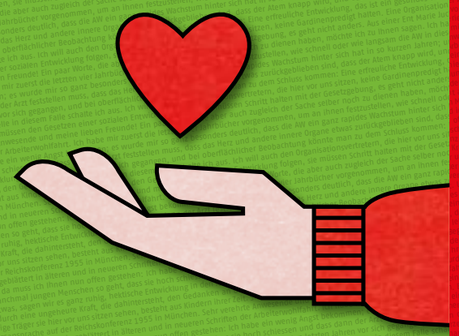


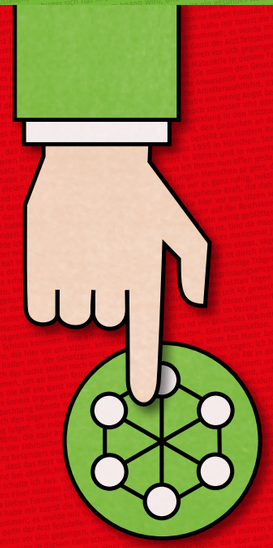
Wir verpflichten uns als Mitgliederverband, als sozialwirtschaftliches Unternehmen und als Interessenverband, unseren Werten entsprechend zu handeln. Indem wir unsere Grundsätze transparent darstellen, machen wir sie zum Maßstab unserer Arbeit.



Wir sind ein unabhängiger und eigenständiger Mitgliederverband. Auf Grundlage unserer Werte streiten wir gemeinsam mit Mitgliedern, Engagierten und Mitarbeitenden für eine solidarische und gerechte Gesellschaft.

Wir streiten für eine demokratische Gesellschaft in Vielfalt und begegnen allen Menschen mit Respekt.





Wir arbeiten professionell, inklusiv, interkulturell, innovativ und nachhaltig. Das sichern wir durch die Fachlichkeit unserer Mitglieder, Engagierten und Mitarbeitenden.

Wir finden uns mit Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht ab. Der demokratische Sozialstaat ist verpflichtet, Ausgleich zwischen Arm und Reich herzustellen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN:
AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.
AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH
Rahel-Straus-Straße 2
76137 Karlsruhe
Telefon: 0721 35007 – 0
E-Mail: info@awo-karlsruhe.de
www.awo-karlsruhe.de

REDAKTION:
Markus Barton (v.i.S.d.P.)
Carmen Gilles
Daniela Höpfinger
Somajeh C. Tewolde

GESTALTUNG:
GOETZINGER + KOMPLIZEN
Werbeagentur GmbH
www.goetzinger-komplizen.de

QUELLENVERZEICHNIS:

Amt für Stadtentwicklung, AWO Bundesverband, 2020: AWO QM Leitlinien zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in AWO-Einrichtungen. AWO Bundesverband, 2016: Die Werte der AWO in Sprache und Schrift. Bausteine zum vielfaltssensiblen Formulieren. AWO Karlsruhe, 2020: Leitbild und Unternehmenspolitik AWO Karlsruhe. AWO Karlsruhe, 2020: Mitarbeitermappe. KOFA – Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung, 10/2021

INTERNETQUELLEN:

www.randstad.de/hr-portal/unternehmensfuehrung/age-diversity-generationenvielfalt-wird-unterschaetzt/?utm_source=ig&utm_medium=referral&utm_campaign=diversity&utm_content=tijenonaran&utm_term

www.wirarbeitendran.awo.org

www.agv-awo.de

www.digitaleneuordnung.de/blog/digitale-transformation

www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-und-arbeitswelt/quote-oeffentlicher-dienst/mehr-frauen-in-fuehrungspositionen-im-oeffentlichen-dienst-116016

de.statista.com/statistik/daten/studie/182457/umfrage/frauenanteil-in-fuehrungspositionen-nach-bundeslaendern

www.manager-magazin.de/unternehmen/frauenquote-und-fuepog-ii-jeder-fuenfte-dax-vorstand-ist-weiblich-a-7dfc7e34-7359-4fd0-856e-429b5809e7e1

BILDNACHWEISE:

AWO Bundesverband: S. 96, 97
AWO Karlsruhe: S. 28, 37, 41, 68, 83, 84, 93
Deutscher Pflegetag: Jan Paul S. 58
Foto Fabry S. 57
Hanne-Landgraf-Stiftung: S.95
istockphoto.com: PeopleImages.com S.11, Kagenmi S.12, PIKSEL S. 14, MandicJovan S. 18, Natee127 S. 22, Rawpixel Ltd S. 26, vitranc S. 44, shapecharge S. 49, Milan Markovic S.50, skynesher S. 32, FatCamera S. 79, kali9 S. 72, Kalinovskiy S. 92, Eva Katalin Kondoros 62, FG Trade S.64
Jugendwerk: S. 86, 87, 88, 89, 90, 91
Klaus Lorenz: S. 5, Klappkarte S.8, S. 9
Mehemt Ibi: S. 5, 6, 20, 25, 31, 52
Sarah Grunewald: S.82
shutterstock.com: HQuality Umschlag, oneinchpunch S. 42, oneinchpunch S. 55, Andrey Arkusha S. 69, Kobysh S. 70, Asad Mohammad S.74
stock.adobe.com: Umschlag innen, Monkey Business S. 38, Halfpoint S. 54, zinkevych S. 60, Photographee.eu S. 80, Iliya Mitskavets S. 8
unsplash.com: Stephanie Klepacki S. 16
VOLLACK Gruppe: S. 95
Yps Knauber / Wordsinmotion: S. 76, S.94

WIR SCHAFFEN GEMEINSCHAFT

AWO Karlsruhe

Geschäftsbericht 2018–2022

AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. / AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH
Rahel-Straus-Straße 2 – 76137 Karlsruhe

www.awo-karlsruhe.de